Restaurator im Handwerk

DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

14. JAHRGANG

3 2022

Ernte von Seegras

Schwerpunktthema

Denkmalschutz und Klimaschutz

Wie geht das zusammen?

Restaurator im Handwerk • Ausgabe 3-2022 • ISSN 1869-7119

Deutschland 12 €

Die energetische Ertüchtigung geht auch an Baudenkmalen nicht vorbei. Zur Bewahrung der historischen Substanz bei diesen Maßnahmen sind grundsätzliche Überlegungen zur Bewertung und Berechnung ebenso wichtig wie die sorgfältige Planung und Ausführung in der Praxis.

Liebe Leserinnen und Leser,
zum Zeitpunkt, als unser Redaktionsteam die Schwerpunktthemen unserer Zeitschrift für 2022 festlegte, war von einer Energiekrise, der Verknappung fossiler Brennstoffe wie Gas, noch keine Rede. Zum damaligen Zeitpunkt konnte sich niemand vorstellen, wie aktuell das Thema im Herbst 2022 sein würde.

Nun ist die energetische Ertüchtigung von Denkmalen kein neues Thema. Laut einer Erhebung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) aus dem Jahr 2018, basierend auf einer Abfrage bei den Landesämtern für Denkmalpflege, gibt es in Deutschland ungefähr 660.000 Baudenkmale. Wie viele davon bereits energetisch ertüchtig wurden, ist mir nicht bekannt. Zumal der Begriff „energetische Ertüchtigung" noch nichts darüber aussagt, welche Maßnahmen und in welchem Umfang Ertüchtigung durchgeführt wurden. Auch wenn die Baudenkmale „nur" ca. 3 % des gesamten Gebäudebestands in Deutschland ausmachen, ist es doch notwendig, ein besonderes Augenmerk auf das Thema zu legen.

Schon seit vielen Jahren wird über das Thema der nachhaltigen und energetisch fachgerechten Ertüchtigung von Denkmalen diskutiert. Dabei gewinnt man gelegentlich den Eindruck, dass sich die energetische Ertüchtigung von Denkmalen und die Anforderungen der Denkmalpflege gegenseitig ausschließen. Aber ist es nicht vielmehr so, dass durch den fachlichen Austausch der beteiligten und handelnden Personen praktikable Lösungen gefunden werden? In der Regel gibt es keine allgemeingültigen Lösungen. Vielmehr muss bei jedem Baudenkmal ein individuelles und nachhaltiges Konzept zur energetischen Ertüchtigung entwickelt und umgesetzt werden.

In dieser Diskussion leisten die Restauratorinnen und Restauratoren im Handwerk und die Energieberater für Baudenkmale einen wesentlichen Beitrag. Aufgrund ihrer handwerklichen Ausbildung und ihrer Fortbildungen, der Erfahrungen im Umgang mit Denkmalen, ihrer Expertise und durch ein bestehendes enges Netzwerk sind sie geschätzte und wertvolle Ansprechpartner für Investoren, Planer, Architekten, Bauämter und Denkmalbehörden. Aber sie sind auch Ansprechpartner für private Eigentümer von Denkmalen, die im Einklang mit den Anforderungen der Denkmalpflege ihre Immobilie auf den „neuesten Stand der Technik" bringen möchten.

Die Beiträge in dieser Ausgabe liefern Beispiele dafür. So erfahren Sie unter anderem, welche Dämmstoffe zur energetischen Ertüchtigung eingesetzt werden, welche Lösungen für die energetische Ertüchtigung mit neuen, ergänzten oder restaurierten Fenster im Denkmal angeboten werden. Und welche neuen Produkte und Techniken entwickelt wurden, die den Anforderungen der Denkmalpflege in dieser Hinsicht gerecht werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Herzliche Grüße

Ihr
Thomas Büscher

Geschäftsführer der Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e. V.

Anzeige

Restaurator im Handwerk *digital*

Auf diesem USB-Stick finden Sie alle Ausgaben unserer Zeitschrift bis 2021.

Die Einzelausgaben sind als ePaper im PDF-Format gespeichert und können mit einem entsprechenden PDF-Reader auch nach Stichworten durchsucht werden.

Sie können den Stick zum Preis von 40 Euro inkl. Mwst. und Versand (18 Euro für Mitglieder) bei der Redaktion bestellen. redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Der Stick ist zur Zeit vergriffen, Vorbestellungen nehmen wir gerne entgegen.

Die Neuauflage wird dann alle Ausgaben bis einschließlich 2021 enthalten.

Inhalt

Denkmalschutz und Klimaschutz – Wie geht das zusammen?

6 **Denkmalschutz ist Klimaschutz! … ist Klimaschutz?**
Annemarie Rothe

7 **Primärenergie oder Graue Energie?**
Ist die Betrachtung der Energieeffizienz oder der Nachhaltigkeit bei einem Baudenkmal sinnvoller?
Frank Essmann

14 **Bauwende im Bestand, das Gute in den Dingen?**
Michael Burchert, Murat Kalle Bornholdt, Adina Lange

20 **Energetisches Konzept im Baudenkmal – ganzheitlich gedacht**
Stefan Schrägle

28 **Funktionale Aspekte von Lehmbaustoffen bei der Innendämmung**
Ulrich Röhlen

34 **Seegras – ein historischer Dämmstoff wird wiederentdeckt**
Swantje Streich und Jörn Hartje

41 **Innendämmung – maximaler Erhalt vorhandener Bausubstanz**
Jörg Wappler

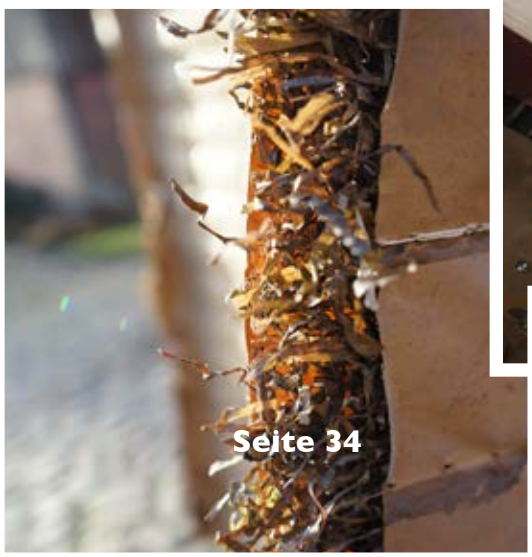
46 **Moderne Dämmwerte mit historischen Fenstern**
Möglichkeiten zur energetischen Ertüchtigung von Bestandsfenstern
Guido Kramp

50 **Junges Denkmal mit Isolierverglasung. Mehr als nur Glastausch?**
Hermann Klos

55 **Infrarot-Folien-Heizungssystem im denkmalgeschützten Objektumfeld**
Ein Fallbeispiel aus der Praxis
Ekkehard Fritz

60 **Weiterführende Informationen zum Schwerpunkt**
Annemarie Rothe

61 **Vereine und Institutionen**
Annemarie Rothe



Fachbeiträge

64 **IXION Präzisionsschleifer**
Artikelreihe „Kleine Maschinen“ Teil 9
Christian Meckbach

66 **Fenster-Bauhütte Dorfkirche Breitenfeld**
Volker Marten und Florian Marten

72 **Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund**
Die Schönheit liegt im Detail

74 **Innendämmung eines mehrgeschossigen gründerzeitlichen Mietshauses in Duisburg-Hochfeld** Ulrich Röhlen und Michael Willhardt

77 **Eingangstür einer historischen Mühle – Restaurierungsbericht**
Andreas Kassalitzky

Rubriken

3 **Editorial**

13 **Kulturtipp**

81 **Handwerker-Bibliothek**

82 **Leserzuschriften**

83 **Terminkalender**

83 **Vereinsmitteilungen und Terminkalender**

91 **Marktplatz**

95 **Kulturtipps**

96 **Historisches Foto**

96 **Museum**

97 **Neue Produkte**

98 **Literarischer Text**

99 **Fortbildung**

101 **Die nächsten Ausgaben**

102 **Impressum**

Lange hat sich die amtliche Denkmalpflege aus dem Thema „Energetische Ertüchtigung“ herausgehalten mit dem Argument, der Denkmalbestand betrage ja nur 2-3 % des Gebäudebestandes und deshalb fielen die möglichen Maßnahmen und die Energieeinsparungen in der Gesamtbilanz nicht ins Gewicht.
In den letzten Jahren haben sich auch die Denkmalpfleger bewegen müssen; zum einen sind, trotz Ausnahmeregelungen im Energieeinspargesetz, die gesetzlichen Anforderungen gestiegen, zum anderen kommen verstärkt Nutzerwünsche nach wirtschaftlichen Betriebskosten auf die Genehmigungsbehörden zu.

Einige Landesdenkmalämter und die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VdL) haben Broschüren zur Information von Denkmalbauherren erarbeitet. Viele Schlagworte werden da publiziert, die – da ohne Erklärung oder individuelle Betrachtung – bei der Diskussion nicht sehr hilfreich sind. Von diesen noch nicht sehr zahlreichen Publikationen hebt sich die Broschüre des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland ab, sie gibt strukturiert Hinweise auf Maßnahmen zur energetischen Optimierung. Wer ausführlichere Informationen dazu haben möchte, sei auf das sehr umfangreiche und detaillierte Kompendium des Bundesamtes für Denkmalschutz in Österreich verwiesen. Diese Broschüren werden mit den Bezugsquellen im Weiteren vorgestellt.

Angesichts des immer deutlicher werdenden Klimawandels und der Energiekrise kann niemand mehr die Augen vor der Notwendigkeit des Klimaschutzes verschließen. Dies beinhaltet sowohl die Einsparung von Energie in der Nutzungsphase als auch die Reduzierung des enormen Ressourcenverbrauchs in der Bau- und Sanierungsphase. Auch im Denkmalbereich muss man sich damit beschäftigen. Es kann nicht damit getan sein, auf die dem Gebäude innewohnende Graue Energie zu verweisen, wenn es darum geht, ein Gebäude energetisch zu ertüchtigen. Die vorhandene, also seinerzeit bei der Errichtung eines Gebäudes aufgebrachte sogenannte Graue Energie ist rechnerisch nur relevant beim Vergleich Erhalt gegenüber Abriss und Neubau. Das sollte beim Denkmalschutz ohnehin keine Rolle spielen. Aber bei der Wahl der Maßnahmen und Materialien für die Sanierung kann sehr wohl an der Grauen Energie, also der für Herstellung, Transport und Einbau benötigten Energie, gespart werden, und hier ist der Denkmalschutz durch seine Maxime des Erhalts und der Weiterverwendung der Bausubstanz sicherlich Vorreiter. Mit diesem Thema beschäftigt sich der Artikel von Frank Eßmann in diesem Heft und liefert damit Grundlagen – Begriffsbestimmungen, Anwendungsmethoden etc. – für die Diskussion.

Auch die Kollegen von der *Bauwende* machen sich grundlegend Gedanken, wie beim Bauen und Sanieren dem Klimaschutz Rechnung getragen werden kann.

Dieses Heft kann das komplexe Thema nur ausschnittsweise beleuchten. Neben den oben genannten Grundlagen werden in weiteren Artikeln konkrete Maßnahmen – Innendämmung, Fenstersanierung – beleuchtet, zwei wesentliche Maßnahmen bei der Sanierung, die zur energetischen Ertüchtigung beitragen. Diese Maßnahmen sind nicht nur für Denkmale wichtig, sie sind vor allem auch anwendbar auf andere historische, aber nicht geschützte Bauten. Diese machen einen Großteil des Gebäudebestandes bei uns aus, und niemand wird bestreiten, dass deren energetische Ertüchtigung einen substanziellen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Baudenkmale, an denen qua Gesetz behutsam vorgegangen werden muss, können so Beispiel und Vorreiter für andere historische Bauten sein. Auch so kann Denkmalschutz Klimaschutz sein.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Baudenkmalen schließt die Bewertung seiner Energieeffizienz und daraus abgeleitet bauliche Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung mit ein. Denn es wird schwieriger werden, Nutzer für Gebäude zu finden, die einen hohen Energieverbrauch und hohe Betriebskosten haben. Wie bei allen Planungs- und Restaurierungsmaßnahmen ist dabei die individuelle Betrachtungsweise – was kann dieses spezielle Gebäude leisten – ausschlaggebend für eine gelungene und das Denkmal schonende energetische Sanierung. Dabei sind einmal mehr besondere Kenntnisse über historische Baustoffe, über die bauphysikalischen Prozesse an einem Gebäude, aber auch über moderne Baustoffe und ihr Zusammenwirken mit der vorhandenen Bausubstanz gefragt. Leidvolle Erfahrungen mit gut gemeinten Sanierungen, die zu großen Schäden geführt haben, sollten uns vorsichtig sein lassen mit vermeintlich schadensresistenten Baustoffen und Baukonstruktionen. Jede Maßnahme ist an jedem Baudenkmal mit seinen individuellen Gegebenheiten aufs Neue zu prüfen. Dann kann auch der Denkmalschutz seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten und damit gleichzeitig Anreize, Ideen und Möglichkeiten für eine klimagerechte und ressourcenschonende Ertüchtigung von Bestandsbauten bieten.

Annemarie Rothe

Frank Essmann

Primärenergie oder Graue Energie?

Ist die Betrachtung der Energieeffizienz oder der Nachhaltigkeit bei einem Baudenkmal sinnvoller?

Abb. 1
Sanierte Baudenkmale als Zeugnisse unserer Gesellschaft [1]

1. Fragestellung

Baudenkmale sind wichtige Zeugnisse unserer Gesellschaft und stiften mit ihrer Substanz und Erscheinungsbild Identität *(Abb. 1)*. Diese Gebäude sind im bauzeitlichen Zustand aufgrund eines geringen bzw. begrenzten Dämmstandards eher einem energetisch schlechteren Niveau zuzuordnen. Somit ist grundsätzlich ein erhöhter Energieverbrauch im Betrieb bei diesen Gebäuden vorhanden, auch wenn weitere Aspekte wie die Wärmespeicherfähigkeit des Gebäudes, die Raumhöhen etc. zu erstaunlich guten Verbrauchswerten führen können.

Mit Hilfe eines abgestimmten Konzeptes, wie es beispielsweise von einem Energieberater für Baudenkmale zu erstellen ist, kann unter Beachtung der denkmalfachlichen und bauphysikalischen Grenzen ein verbessertes energetisches Niveau erreicht werden.

Aber ist die bisherige Einstufung von Gebäuden auf der Basis der Primärenergie ausreichend? Vielfach wird die Hinzuziehung der sogenannten „Grauen Energie“ als Lösung einer anderen energetischen Betrachtung angesehen. Aber stimmt das wirklich?

2. Energetische Begriffe

2.1 Primärenergiebedarf

Der Primärenergiebedarf ist seit Jahren die zentrale Beurteilungsgröße des Effizienz-Standards eines Gebäudes. Beurteilt wird dieser Wert seit Einführung der Energieeinsparverordnung (EnEV – jetzt ersetzt durch das Gebäudeenergiegesetz GEG [2]) wie auch bei der Einstufung gemäß der BEG-Bundesförderung für effiziente Gebäude (siehe auch [3]). Aber was steckt eigentlich hinter dem Primärenergiebedarf?

In einem ersten Schritt wird der Endenergiebedarf nach DIN 4108-6/DIN 4701-10 [4] bzw. DIN V 18599 [5] über den baulichen Dämmstandard sowie der anlagentechnischen Parameter (Heizung, Warmwasserbereitung, Lüftung und ggf. auch Kühlung, Beleuchtung) berechnet *(Abb. 2)*. Dieser Wert sollte mit dem tatsächlichen Energieverbrauch vor Ort vergleichbar sein – wenn denn nicht die Vereinfachungen im Berechnungsansatz (Klima, Nutzung etc.) zu anderen Werten führen! Bei der anschließenden Berechnung des Primärenergiebedarfs wird die Bewertung der jeweils eingesetzten Energieträger durch Gewinnung, Transport und Umwandlung über einen Primärenergiefaktor berücksichtigt. Diese Faktoren berücksichtigen auch den Anteil erneuerbarer Energien. So ist z. B. der Faktor für Strom aus dem Stromnetz über die Jahre hinweg von 3,0 auf jetzt 1,8 gesunken. Heizöl und Erdgas haben aktuell

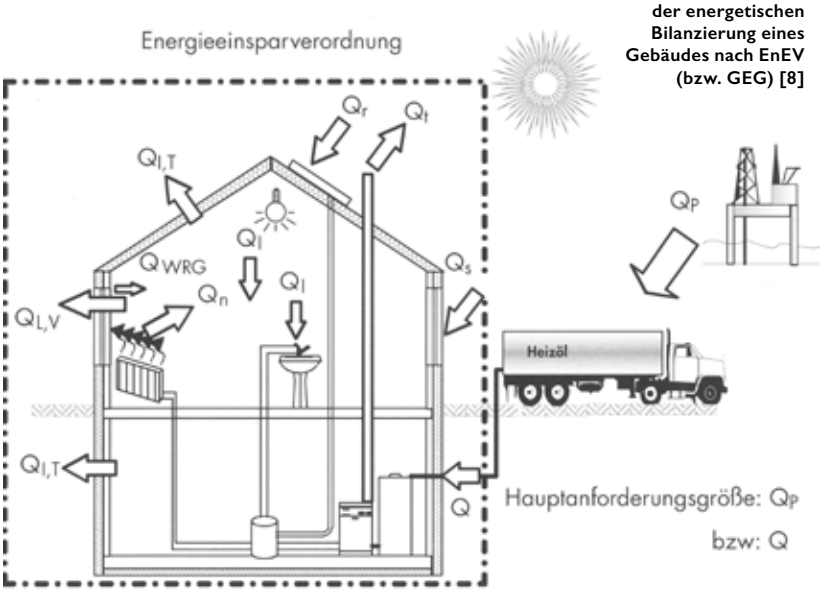


Abb. 2
Bilanzgrenzen bei der energetischen Bilanzierung eines Gebäudes nach EnEV (bzw. GEG) [8]

einen Primärenergiefaktor von 1,1 und biogene Stoffe (Holz) von 0,2. Der Primärenergiebedarf ist keine physikalisch-messbare, sondern teils auch eine politische Steuerungsgröße.

Wichtig anzumerken ist hier, dass der End- und der Primärenergiebedarf lediglich den Energieaufwand in der Nutzungsphase beschreiben. Weiterhin ist zu bemerken, dass seit einiger Zeit Überlegungen bestehen, den Primärenergiebedarf durch den Parameter der CO_2-Emissionen zu ersetzen [6], [7].

2.2 Graue Energie

Wie in Kapitel 2.1 dargestellt, beschreiben die End- und Primärenergie den Energieaufwand ausschließlich während der Nutzungsphase. Die Graue Energie umfasst dagegen die nicht-erneuerbare Energiemenge, die durch den Herstellungsprozess des Baustoffs bzw. des Bauteils erforderlich und eingespeichert ist. Dabei werden neben der Herstellung auch die Rohstoffgewinnung, der Transport und die Lagerung (und je nach Betrachtungsweise auch die Entsorgung) des Baustoffs inkl. auch der jeweiligen Komponenten und Vorprodukte (also z. B. beim Stahlbeton auch die Betrachtung des Zementes und des Stahls) einbezogen (siehe [9]).

Unter Umständen kann der Begriff der Grauen Energie sogar weiter gefasst werden. Nach dem Vorsitzenden der Bundesstiftung Baukultur Reiner Nagel [10] „steckt [im Bestand] ja nicht nur graue, also ressourcenbezogene Energie, sondern auch emotionale: die Seele, der Charakter der Häuser und ihre Geschichte“. Mit dieser um die gestalterisch-emotionale Qualität erweiterten Definition benennt Nagel diese Energie sogar als „Goldene Energie“.

3. Nachhaltigkeit

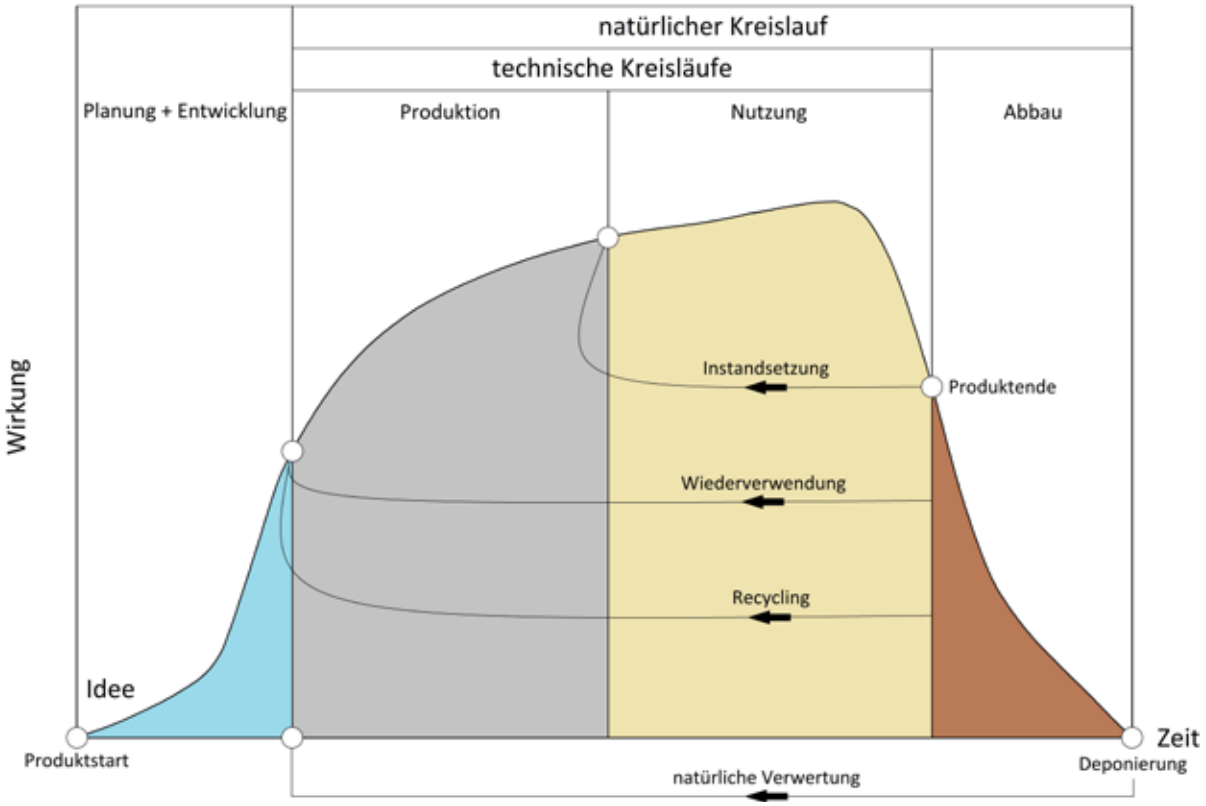
3.1 Beschreibung des Lebenszyklus

Jedes Produkt, ob nun ein Schuh, eine Kaffeemaschine, ein Mobiltelefon oder ein Auto, erfährt grundsätzlich den in *Abb. 3* dargestellten Lebenszyklus. Nach der Idee zu einem Produkt wird dieses produziert und erworben. Während seiner Nutzungszeit wird das Produkt verwendet. Im Sprachgebrauch wird diese Zeit auch als Lebenszeit benannt. In der Lebenszyklusbetrachtung ist die Nutzungszeit nur ein Teil – sicher auch ein maßgeblicher Teil – der gesamten Produktzeit. Denn wenn das Produkt „in die Jahre“ kommt, wird es wieder der Umwelt zugeführt. Im schlechtesten Fall wird es schlicht auf der Deponie in der Hoffnung auf natürliche Umwandlung gelagert, oder in besseren Fällen kann es nach Recycling als gleiches Produkt oder als Rohmaterial für gleichwertige Produkte wieder „auferstehen“.

Idealerweise sorgen eine Reparatur oder Instandsetzung für eine Nutzungszeit-Verlängerung, sodass diese ggf. deutlich verlängert werden kann. Beim Auto funktioniert dieses relativ gut, indem Inspektionen und Reparaturen durchgeführt werden. Bei Schuhen ist dieses eigentlich auch einfach zu handhaben, indem sie beim Schuster wieder „fit“ gemacht werden. In der Praxis stirbt dieses Vorgehen jedoch langsam aus, da der Wunsch nach Neuem plus die modernen Produktionsarten die Reparaturfreudigkeit sinken lassen. Dies gilt leider für eine Vielzahl von Produkten.

Der hier beschriebene allgemeine Lebenszyklus eines Produktes kann auch auf Dienstleistungen oder auch auf ganze Gebäude mit seinen Bauteil- und Baustoff-Komponenten bezogen werden. Folgende Begriffe ergeben sich somit bei einem Gebäude:

Abb. 3 Lebenszyklus eines Produktes



- *Planung + Entwicklung*
  = Architektur-Planung eines Gebäudes
- *Produktion*
  = Herstellung der Baumaterialien + Baustelle
- *Nutzung*
  = Bewohnen des Gebäudes
- *Abbau*
  = Abriss des Gebäudes + Lagerung der Baurestmassen auf Deponien oder Recycling
- *Technische Kreisläufe*
  = Instandsetzung (Reparatur), Anpassung/ Umnutzung

Gerade der Aspekt der Instandsetzung (Reparatur) ist bei Gebäuden differenziert zu betrachten. Handelt es sich um ein selbstgenutztes Eigenheim, ist der Wunsch der deutlichen Nutzungszeit-Verlängerung naturgemäß im Sinne des Bauherren. Gebäude der Immobilienwirtschaft haben dagegen unter Umständen kürzer betrachtete Zyklen. Über diesen ggf. wirtschaftlich motivierten Grundgedanken hinaus sind bei Baudenkmalen Reparatur und Instandsetzung selbstverständliche Grundbegriffe zum Erhalt.

3.2 Die Säulen der Nachhaltigkeit

Der Begriff der Nachhaltigkeit wird teils inflationär genutzt. Nicht nur Umwelt-Experten, sondern zunehmend auch fachfremde Personen verwenden diesen Begriff, ohne genauer zu wissen, was eigentlich dahinter steckt. Auch in der Werbung wird der Aspekt der Nachhaltigkeit für alle möglichen Produkte verwendet.

Schauen wir uns doch in diesem Zusammenhang die ursprüngliche Herkunft dieses Begriffs an: Hans Carl von Carlowitz gilt zumindest im deutschsprachigen Raum als „Erfinder der Nachhaltigkeit". 1713 stellte er in seiner Schrift „Sylvicultura oeconomica" heraus, dass eine „beständige und nachhaltige Nutzung" von Holz nur erreicht werden kann, wenn nur die Menge Holz im Wald entnommen wird, die gleichzeitig wieder durch planmäßige Aufforstung neu gepflanzt bzw. gesät wird.

Aufbauend auf diesem Grundgedanken wird der heutige Begriff der Nachhaltigkeit verwendet für den sorgsamen Umgang mit Ressourcen. Es sind dabei drei gleichwertige Säulen der Nachhaltigkeit zu nennen *(siehe auch Abb. 4)*:

- Die ökologische Ressource
- Die ökonomische Ressource
- Die soziokulturelle Ressource

Abb. 4
Einflüsse auf die Nachhaltigkeit

3.3 Nachhaltigkeitsberechnungen

Die Nachhaltigkeit wird zunehmend auch im Gebäudebereich rechnerisch erfasst. Dieses wird auf der Grundlage unterschiedlicher Berechnungssysteme durchgeführt. Die bekanntesten sind wohl die der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) und des Vereins zur Förderung der Nachhaltigkeit im Wohnungbau e.V. (NaWoh) sowie das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Hierbei werden in einem recht detaillierten Prozess die verschiedensten Einflüsse berücksichtigt. Das Schluss-Zertifikat wird dann mit Bronze, Silber, Gold oder je nach System sogar mit Platin bewertet. Die drei oben genannten Säulen der Nachhaltigkeit werden dabei um die technische Qualität und die Prozessqualität und ggf. um Standortmerkmale ergänzt. Die jeweiligen Gewichtungen sind in *Abb. 5* dargestellt.

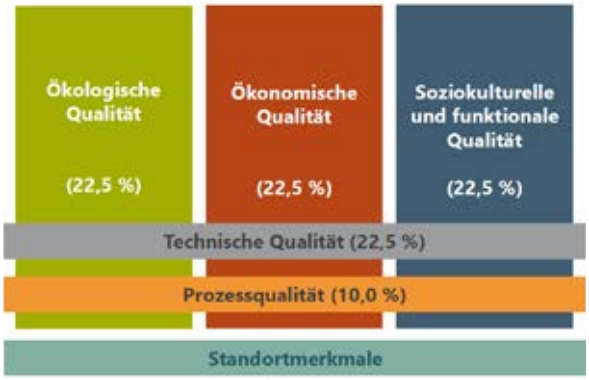


Abb. 5
Gewichtung der Nachhaltigkeitskriterien (hier nach BNB; Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen [11], [12])

Bei den Nachhaltigkeitskriterien werden unter anderem folgende Subkriterien berücksichtigt:

Ökologische Qualität
- Treibhauspotenzial (GWP)
- Ozonschichtabbaupotenzial (ODP)
- Primärenergiebedarf
- …

Ökonomische Qualität
- Gebäudebezogene Kosten im Lebenszyklus
- Flächeneffizienz
- …

Soziokulturelle und funktionale Qualität
- Thermischer Komfort
- Innenraumlufthygiene
- Aufenthaltsqualitäten
- Zugänglichkeit
- Gestalterische und städtebauliche Qualität- …

Technische Qualität
- Wärme- und Tauwasserschutz
- Rückbau, Trennung, Verwertung
- Widerstandsfähigkeit gegen Naturgefahren
- …

Prozessqualität
- Integrale Planung
- Komplexität und Optimierung der Planung
- Qualitätssicherung der Bauausführung
- …

Für den Neubau liegen inzwischen weitreichende Erkenntnisse vor. Jedoch sind diese für den Gebäudebestand nur teilweise vorhanden und dann auch zumeist nur für Komplettsanierungen [13]. Dieser Ansatz findet auch in der aktuellen Systematik der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) Niederschlag. Bei Erfüllung der dortigen Kriterien der NH-Klasse (siehe Qualitätssiegel Nachhaltiges Bauen QNG [14]) können in verschiedenen Gebäudegruppen (Neubau sowie Sanierung Nichtwohngebäude) zusätzliche Fördersummen erreicht werden.

Für Denkmale gelten leicht modifizierte Anforderungswerte, wobei diese aus Sicht der Denkmalpflege noch nicht ausreichend erfasst sind. In 2021 ist erstmals ein Baudenkmal in Berlin mit einem DGNB-Zertifikat „Platin" ausgezeichnet worden [15]. *[Es handelt sich um ein gründerzeitliches Gebäude, das Gloria Berlin, Kurfürstendamm 15. Zu den durchgeführten Maßnahmen besonders im Hinblick auf den Denkmalschutz konnten bislang keine detaillierten Abgaben recherchiert werden. (Anm. d. Red.)]*

3.4 Strategien zur Nachhaltigkeit

Wie dargestellt, haben verschiedene Komponenten Einfluss auf die Nachhaltigkeit eines Produktes, einer Dienstleistung oder einer Maßnahme. Bei der Umsetzung eines Nachhaltigkeitskonzeptes sind die sich manches Mal widersprechenden Einflüsse so zu kombinieren, dass im Ergebnis alle Komponenten befriedigt werden. Als Strategie-Ansätze zur Umsetzung gelten dabei drei Wege:

Effizienz – Konsistenz – Suffizienz.

Was bedeuten dieses im Einzelnen?

Effizienz

Mit der Effizienzsteigerung soll eine ertragreichere Nutzung von Rohstoffen und Ressourcen erreicht werden. Dies kann mit innovativen Verbesserungen im Prozess oder einer anderen Technik umgesetzt werden.

Beispiele:

- Vermehrter Dämmstoff-Einsatz zur Reduzierung des Energiebedarfs.
- Ersatz von Glühlampen durch LED.

Konsistenz

Hierbei sollen neue alternative Technologien bei der Erreichung eines Ziels entwickelt werden und zur Umweltverbesserung beitragen.

Beispiele:

- Entwicklung von Produkten, die sich im natürlichen Kreislauf *(Abb. 3)* bewegen.
- Verwendung von ressourcenschonenden Dämmstoffen.
- Verwendung von Holz- statt Ölheizungen.

Suffizienz

Sie zielt darauf ab, dass die Reduzierung der Ressourcen-Nutzung zu einer Verbesserung der Situation führt. Dabei steht nicht der Verzicht, sondern vielmehr ein kluger Umgang mit den Ressourcen im Vordergrund.

Beispiele:

- Verbesserung der Reparaturfähigkeit von Produkten. Hiermit werden häufige Erneuerungszyklen vermieden.
- Verringerung der Wohnfläche pro Person.
- Verbesserte Trennbarkeit und Ergänzungsfähigkeit von Baustoffen.

Alle drei Ansätze führen zu mehr Nachhaltigkeit. Am schwierigsten in der Umsetzung (und bei der Akzeptanz) ist sicherlich die Suffizienz. Das Konsumverhalten der Verbraucher des 19.-21. Jahrhunderts mit dem Ruf nach immer neuen Produkten, aber auch das unternehmerische Interesse der Wirtschaft, immer wieder neue Produkte auf den Markt zu werfen, stehen diesem Ansatz teilweise entgegen.

4. Graue Energie in der Berechnung

Schauen wir uns zunächst die Lebenszyklusphasen eines Produktes gemäß DIN EN 15804 [16] an *(Abb. 6)*. Bereits auf den ersten Blick erkennt man die einzelnen Phasen des Lebenszyklus (Phase A bis D) aus Abb. 3 wieder, die bei einer Ökobilanz (Life Cycle Assessment – LCA nach DIN EN ISO 14040 [17]) zu betrachten sind.

In den Produktdarstellungen – sei es in Datenbanken wie z. B. Ökobaudat [18] oder als Umweltproduktdeklaration (EPD) – wird dabei in folgende Phasenräume unterschieden, da nicht bei allen Produkten die Daten vollständig zur Verfügung stehen:

Abb. 6 Phasen des Lebenszyklus (Darstellung in Anlehnung an DIN EN 15804 [16], Abb. 1)

Herstellungsphase			Errichtungs-phase		Nutzungsphase					Entsorgungsphase				Vorteile und Belastungen außerhalb der Systemgrenze
Rohstoffbereitstellung	Transport	Herstellung	Transport	Bau/Einbau	Nutzung	Instandhaltung	Reparatur	Ersatz	Umbau/Erneuerung	Abbruch	Transport	Abfallbewirtschaftung	Deponierung	Wiederverwendungs-, Rückgewinnungs-, Recyclingpotenzial
A1	A2	A3	A4	A5	B1	B2	B3	B4	B5	C1	C2	C3	C4	D
					B6	Betriebl. Energieeinsatz								
					B7	Betriebl. Wassereinsatz								

Phase A1 – A3:
„cradle to gate“ (von der Wiege bis zum Werkstor)
Phase A – C:
„cradle to grave“ (von der Wiege bis zur Bahre)
Phase A – D:
„cradle to cradle“ (von der Wiege bis zur Wiege)

Die Betrachtung „cradle to cradle“ beinhaltet eine anzustrebende Wiederverwendung bzw. Rückgewinnung von Baustoffen, die den natürlichen Kreislauf gemäß *Abb. 3* darstellen. Eingeschlossen ist auch das Recyceln, wobei dieses als Downcycling (z. B. Beton als Schotterverwendung) oder als Weiterverwendung (z. B. Verwendung ganzer Bauteile wie Holzbalken oder Dachziegel) zu verstehen ist, siehe hierzu beispielsweise den Atlas-Recycling [19].

Aber auch hier birgt die Betrachtung von Bestandsgebäuden bzw. Bestandsbauteilen *(Abb. 7)* bei Anwendung der bestehenden Zertifizierungssysteme einige Probleme. Es stellen sich beispielsweise Fragen zu erforderlichen Kennwerten von (historischen) Bestands-Baustoffen, zu deren Umweltwirkungen oder deren Lebensdauer.

- Wie kann der Herstellungsaufwand (Primärenergieaufwand, Treibhausgaspotenzial, Versauerungspotenzial etc.) von Bestandsbaustoffen bzw. ggf. von historischen Baustoffen ermittelt werden?
- Wie groß war/ist deren Aufwand bei z. B. Holz, Lehm, Beton oder Dämmstoffen wie Stroh- oder Kokosmatten in der jeweiligen regionalen Erzeugung?
- Wie steht es mit der Schadstoffbelastung von Bestandsbaustoffen?

Insbesondere seit den 1970er-Jahren wurden recht häufig neue Zusatzstoffe und Beschichtungen eingesetzt, ohne zu wissen, dass ein Teil davon gesundheitliche Nebenwirkungen hat. Lindan, PCB, PAK, SVHC seien in diesem Zusammenhang beispielhaft genannt. Zu dieser Problematik kommt hinzu, dass diese Schadstoffe häufig durch Verkleben, Aufstreichen oder Imprägnieren eine feste Verbindung mit einem Baustoff eingehen, sodass eine spätere Trennung nicht oder nur mit großem Aufwand vorgenommen werden kann.

- Wie wird eine längere Lebensdauer als 50 Jahre eines Baustoffs bzw. Bauteils berücksichtigt?
  Eine Ökobilanz wird für einen festen Betrachtungszeitraum von 50 Jahren erstellt. Ist die Lebensdauer geringer als 50 Jahre (WDVS werden z. B. mit 40 Jahren angesetzt), sind hierfür entsprechende zusätzliche Erneuerungszyklen mit zusätzlichen Kosten und zusätzlichen Umweltbelastungen einzuplanen.
  Aber wie ist es, wenn die Lebensdauer länger als 50 Jahre beträgt, was bei einem Baudenkmal durchaus möglich sein kann?
- Wie geht man bei Bilanzierungen mit früheren Instandsetzungen bzw. Rückbauten um?

Abb. 7
Bestands-Bauteile

Die genannten Fragestellungen ergeben als Konsequenz Vorgaben bei der Nachhaltigkeitsberechnung von Bestandsgebäuden. Da zur Vorgeschichte zu wenig (verlässliche!) Daten vorliegen und zudem die Herstellungsenergie nicht aktuell die Umwelt belastet, wird als rechnerische Systemgrenze der aktuelle Bestands-Zustand angesetzt. Herstellungsprozesse, die vor dem aktuellen Betrachtungszeitraum liegen, werden somit vernachlässigt. Betrachtet wird dagegen die neue Maßnahme (z. B. ein Neuverputz, eine neue Innendämmung, eine neue Anlagentechnik).

Dass Baustoffe, Bauteile oder Systeme eingesetzt werden, die eine Lebensdauer von mehr als 50 Jahren haben, wird in den aktuellen Berechnungen nicht positiv bewertet, was bei Baudenkmalen zu einem Nachteil führen kann.

5. Fazit

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die bisherige ausschließliche Betrachtung der Energieeffizienz (Primärenergie in der Nutzungsphase) nicht ausreichend ist, um ein Baudenkmal und besonders erhaltenswerte Bausubstanz zu erfassen. Eine Nachhaltigkeitsbewertung, die den Lebenszyklus des Gebäudes inkl. der Grauen Energie umfasst, ist dagegen deutlich zielführender.

Es zeigen sich jedoch etliche Fragestellungen, die noch zu beantworten sind, um bei diesen Gebäuden eine fachkundige Nachhaltigkeitsbewertung vornehmen zu können. Bestehende Begleitdokumente zum Denkmalschutz [20] sind bisher nicht ausreichend und sollten neu konzipiert werden. Folgende Punkte sind als offene Punkte zu werten und erfordern somit noch weitere dringliche Handlungsschritte:

- Intensivierung der Forschung zur Nachhaltigkeitsbetrachtung von Baudenkmalen
- Erstellen einer Datengrundlage (Metastudie)
- Ermittlung belastbarer Zahlen für Baustoffe der Sanierung / Restaurierung
- Betrachtung von Instandsetzungen und Teil-Sanierungen (Weiternutzung des Bestands ohne Komplettsanierung)
- „Graue Energie“ ist erweitert zu erfassen (der Aspekt der „gestalterischen und städtebaulichen Qualität“ muss stärker gewichtet werden)
- Erfassung der Möglichkeiten zur ökobilanziellen Betrachtung von Baudenkmalen
- Anpassung der Nachhaltigkeitskonzepte für Baudenkmale
- Anpassung der Fördersystematik
- Weiterentwicklung des Systems „Energieberater für Baudenkmale“ in Hinsicht auf eine Nachhaltigkeits-Betrachtung

Die Wichtigkeit Grauer Energie wird in der nachfolgenden 4R-Regel für eine nachhaltige Betrachtung deutlich:

4R: **R**educe – **R**epair – **R**euse – **R**ecycle
(Reduzierung – Reparatur – Wiederverwendung – Wiederverwertung)

Dieses sind durchweg Begriffe, die beim Baudenkmal regelmäßig angewendet werden. Das Denkmal ist also eigentlich schon auf einem guten Weg … Es fehlen jedoch anerkannte Regeln für diese Herangehensweise.

FRANK ESSMANN
ist Inhaber von tha – Ingenieurbüro Eßmann für thermische, hygrische und akustische Bauphysik, Mölln, Mitarbeiter/Berater in mehreren Gremien, die sich Wärmeschutz, Engergieeffizienz und Dämmung befassen, und Autor zahlreicher Publikationen zu diesen Themen.

Anzeige

Literatur

[1] Eßmann, F., Gänßmantel, J., Geburtig, G.: „Energetische Sanierung von Fachwerkhäusern“; Fraunhofer IRB Verlag, 2. Auflage 2012

[2] Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden (Gebäudeenergiegesetz – GEG) vom 08.08.2020; Bundesgesetzblatt 2020, Teil I Nr. 37, ausgegeben am 13.08.2020; Seite 1728-1792; Inkrafttreten zum 01.11.2020

[3] Eßmann, F., Gänßmantel, J., Geburtig, G.: „Energieeffiziente Gebäudesanierung“; Fraunhofer IRB Verlag + Beuth-Verlag, 2022

[4] DIN V 4108-6: „Wärmeschutz und Energie-Einsparung in Gebäuden; Teil 6: Berechnung des Jahresheizwärme- und des Jahresheizenergiebedarfs“ (06-2003) in Kombination mit DIN V 4701-10: „Energetische Bewertung heiz- und raumlufttechnischer Anlagen; Teil 10: Heizung, Trinkwassererwärmung, Lüftung“ (06-2003)

[5] DIN V 18599 (09-2018) „Energetische Bewertung von Gebäuden - Berechnung des Nutz-, End- und Primärenergiebedarfs für Heizung, Kühlung, Lüftung, Trinkwarmwasser und Beleuchtung“; Teile 1 bis 11

[6] „Mögliche Optionen für eine Berücksichtigung von grauer Energie im Ordnungsrecht oder im Bereich der Förderung“; Kurztitel: Graue Energie im Ordnungsrecht/Förderung; Endbericht, Stand: 06.02.2019; Forschungsprogramm ZukunftBau; AZ. 10.08.17.7-17.07b

[7] Braungardt, S., Köhler, B., Bürger, V., Graichen, J.: „Die Rolle der CO_2-Bepreisung im Instrumentenmix für die Transformation im Gebäudesektor“; Umweltbundesamt Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.), Zwischenbericht, Juli 2021

[8] Hegner, H.-D., Vogler, I.: „Energieeinsparverordnung EnEV – für die Praxis kommentiert“; Ernst&Sohn – Verlag, Berlin 2002

[9] Püschel, D., Teller, M. (Hrsg.): „Umweltgerechte Baustoffe – Graue Energie und Nachhaltigkeit von Gebäuden“; Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 2013

[10] Schultz, B.: „Umbaukultur: Von der grauen Energie zur goldenen Energie“, Interview mit Andrea Gebhard und Reiner Nagel; https://www.dabonline.de/, 13.04.2022; Das Interview ist unter dem Titel „Du mit deinem tollen Umbau!“ im Deutschen Architektenblatt 05.2022 erschienen.

[11] Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen: „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)“; Verschiedene Steckbriefe für die Bewertung von Neubau und Komplettsanierung von Bürogebäuden, Unterrichtsgebäuden etc.; www.bnb-nachhaltigesbauen.de

[12] Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat: „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“; Stand Januar 2019

[13] Mahler, B., Idler, S., Nusser, T., Ganner, J.: „Energieaufwand für Gebäudekonzepte im gesamten Lebenszyklus“; Umweltbundesamt Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.), Abschlussbericht 132/2019, Oktober 2019

[14] Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat: „Handbuch Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude“; Version 1.01; Inkrafttreten zum 08.07.2021

[15] „Erstes Baudenkmal mit DGNB-Zertifikat“, Nachricht in Denkmalsanierung 2022/2023, 13. Jahrgang, Seite 122; Laible-Verlagsgruppe

[16] DIN EN 15804: „Nachhaltigkeit von Bauwerken – Umweltproduktdeklarationen – Grundregeln für die Produktkategorie Bauprodukte“ (03-2022)

[17] DIN EN ISO 14040: „Umweltmanagement – Ökobilanz – Grundsätze und Rahmenbedingungen“ (02-2021)

[18] Ökobaudat 2021; Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB): Version 2021-II vom 25.06.2021; https://www.oekobaudat.de/

[19] Hillebrandt, A., Riegler-Floors, P., Rosen, A., Seggewies, J.-K.: „Atlas – Recycling“; Edition Detail; Detail Business Information GmbH, München 2018

[20] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit: Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB); Begleitdokument „Hinweise zum Denkmalschutz“, BNB_BK2017, zuletzt geändert am 28.02.2018

Kulturtipp

Seit dem Jahr 2000 zeigt das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren das über 300 Jahre alte, ehemals denkmalgeschützte Bauernhaus aus Meßhofen.

Nach 22 Jahren steht auch bei uns eine umfassende Instandsetzung des Gebäudes aus der Gemeinde Roggenburg an.

Um Ihnen weiterhin einen ständigen Einblick zu vermitteln, stellen wir unsere fortlaufenden Arbeiten in einem Bauwagen und im angrenzenden Freigelände aus. Themen sind hierbei "Meßhofens Baugeschichte", der Weg des Bauernhauses ins Museum sowie seine Sanierung.

Die Ausstellung ist ab Dienstag den 2. August 2022 für unsere Museumsgäste geöffnet. Die verschiedenen Schritte des mehrere Jahre dauernden Sanierungsprojekts werden nach und nach in der Ausstellung ergänzt.

Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
Museumstraße 8, D-87758 Kronburg (Illerbeuren)

www.bauernhofmuseum.de

Handwerker-Bibliothek im Verein „Restaurator im Handwerk“

Seit Jahren findet ein Betriebssterben im Handwerk statt.
Seinen Hauptgrund hat dies in der fehlenden Nachfolgerschaft für zahlreiche Firmen.
Auch wenn wir auf diese Entwicklung grundsätzlich nur sehr eingeschränkt Einfluss haben, versuchen wir dennoch ihr entgegenzuwirken, etwa durch unsere Rubrik „Nachfolger gesucht“. Hier bietet sich die Möglichkeit, potentielle Interessenten überhaupt über das drohende Verschwinden des Betriebes in Kenntnis zu setzen.

Was wir aber in Zukunft auch verhindern möchten, ist das Entsorgen der oftmals in den vor Schließung wegen fehlender Nachfolger stehenden Betrieben vorhandenen Fachliteratur. Darum haben wir uns entschlossen, eine Bibliothek zur Bewahrung dieser dann herrenlosen und in die Papierpresse gehenden Bücher aufzubauen.

Sie wird folgende Sachgebiete umfassen:
Handwerk | Architektur | Denkmalpflege | Stadtplanung | Restaurierung | Baukultur

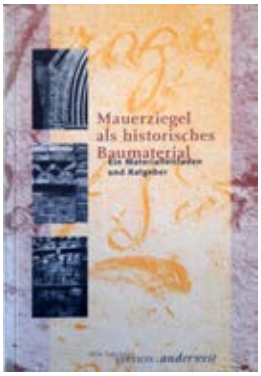
Einen Grundstock von ca. 1.500 Bänden haben wir schon.
Wir wollen den Bestand auflisten und ins Internet stellen, versehen mit einem Link, der zum jeweiligen Inhaltsverzeichnis führt und einsehbar für alle Mitglieder unseres Vereins. Geplant ist die Digitalisierung der vorhandenen Bände. Möchte dann jemand ein Werk einsehen, bekommt er es digital gegen eine Gebühr zur Verfügung gestellt.

Hört Euch um und sagt Bescheid, wo Betriebsauflösungen anstehen, und helft so mit, wertvolle Fachliteratur und damit Wissen zu retten.

Kontakt: Redaktion Restaurator im Handwerk, Rainer W. Leonhardt
Tel.: 030 63963049, E-Mail: redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Viele Spenden für den Aufbau unserer Handwerker-Bibliothek sind schon eingegangen, sodass wir demnächst mit der bibliografischen Erfassung der Bestände beginnen können.

Doppelt vorhandene Exemplare bieten wir zum Verkauf an. Der Erlös daraus finanziert die bibliografische Erfassung.



Mauerziegel als historisches Baumaterial, 1997
Dachziegel als historisches Baumaterial, 1999
Beide Bände Edition anderweit Verlag GmbH, je Band 22,- EUR inkl. Versand Deutschland

Illustriertes Lexikon der Baustoffe, Hans Issel 1902, Reprint Verlag Leipzig , 18,- EUR

Das Schreinerbuch, Die Bauschreinerei, TH. Krauth und F.S. Meyer, Verlag E.A. Seemann 1899, 20,- EUR

Fenster aus Westfalen, Christoph Gerlach, Zur Konstruktion und Entwicklung des Fensters im Fachwerkbau, Detmold 1987, 58,- EUR

Lexikon der Ziegel, Willi Bender, 2. Auflage, Bauverlag, 68,- EUR, auch bei ZVAB kaum erhältlich

Betr.: Ausgabe 2.2022 Denkmal? Oder was? Denkmale der Nachkriegsarchitektur: Die Eternithallen von Ernst Neufert in Leimen/ Baden-Württemberg

Vielen Dank für den aufschlussreichen und interessanten Artikel.

Was mich stutzig gemacht hat, ist der Umgang mit unserer Geschichte. Text-Auszug: "…Stattdessen rückte er 1937 in den Mitarbeiterkreis Albert Speers als Fachmann für Normfragen ein. …."

Ich finde, hier fehlt die Einordnung in den nationalsozialistischen Teil unserer Geschichte. Der zitierte Satz ist ein bisschen sehr oberflächlich recherchiert, und ich finde wir haben die Verpflichtung, auf die Zeit der Nationalsozialisten hinzuweisen.

Zur Einordnung ist der Name Albert Speer mindestens wie folgt zu erklären: Albert Speer war ein deutscher Architekt und Kriegsverbrecher, maßgebend für die Architektur im Nationalsozialismus. Außerdem war er Rüstungsorganisator in der Zeit des Nationalsozialismus und ab 1942 Reichsminister für Bewaffnung und Munition (Leiter Organisation Todt). Er wurde im Nürnberger Prozess als Kriegsverbrecher zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

Es ist auch darauf hinzuweisen, das Herr Neufert zwar nicht das Parteibuch der NSDAP besaß, sehr wohl jedoch eine von deren Organisationen unterstützte, das NSKK (Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps), seit Kriegsende verbotene Organisation.

Der nahtlose Übergang 1945 in den „Deutschen Normenausschuss" und die Professur an der TH Darmstadt, deuten auf die mangelnde Entnazifizierung hin und auf Karrierismus.

Björn Toelstede, per E-Mail am 28.7.2022

Anmerkung der Redaktion: Wir haben vorausgesetzt, dass die Rolle und das Wirken Albert Speers im Nationalsozialismus hinreichend bekannt sind und dass dadurch die Tätigkeit Ernst Neuferts in dessen Mitarbeiterkreis und seine dann nahtlos folgende Nachkriegskarriere, wie sie in dem Artikel klar und deutlich dargestellt sind, nicht anders als kritisch gesehen werden können, es also einer expliziten Stellungnahme zu diesen Punkten nicht bedurfte. Die Gründlichkeit unserer Recherchen zu den Inhalten des Artikels kann deshalb nicht in Abrede gestellt werden.

Isch hän do mol e Frooch …

… eine Frage bezüglich unseres e. V. Und ab jetzt in Hochdeutsch, verstehen alle.

Wenn auch die Restaurierungsaufgaben landschaftlich verschieden sein mögen, zum Beispiel Lüftelmalerei in Bayern etwas ganz anderes ist als der Farbauftrag an einem historischen Schiff in Hamburg-Övelgönne: Die Hingabe an die Aufgabe und die „Philosophie" dahinter und die Herangehensweisen sind doch überall gleich. Haben wir so gelernt: Geschichte erhalten, nichts verbessern, Reversibilität und so weiter.

Am Anfang des Vereins „RiH e.V.", also vor nun schon über 20 Jahren, und auch in der Zeit danach waren die „Handwerklichen" in gewisser Weise Exoten. Mit berechtigtem Stolz. Man war etwas, was Neues. Und Vernetzung war die Losung der Zeit. Die richtig gute Idee dafür waren die Landesgruppen mit Sprecherin oder Sprecher. Alles ehrenamtlich, mit großem Engagement. Ganzer Einsatz, gepaart mit restauratorischem Idealismus und dem Bestreben, die Profession der handwerklichen, kompetenten Restauratorin, des Restaurators weiter zu tragen, allgemein bekannt zu machen. Alles mit großem Elan und richtig Schwung.

Gewisse „angeborene" Nachteile fielen damals nicht so ins Gewicht. Beispielsweise die riesigen Landesgruppen. Da summieren sich Entfernungen schon mal schnell zu 350 oder 450 und mehr Kilometern. Stundenlange Fahrzeiten. Und die Familie gibt es ja auch noch! Terminierte und gut vorbereitete Gruppentreffen werden mangels Beteiligung schon mal abgesagt. Viel ehrenamtliche Arbeit „für umme". Wer kann das immer noch alles bewältigen? Kaum zu schaffen!

Um zu meiner Frage zu kommen: Braucht unser Verein ein Update? Unter Umständen von Grund auf, was immer das heißen mag. Wir haben einen Geschäftsführer. Ist der ganze „Rest" ehrenamtlich tätig? Falls ja, ist das noch zeitgemäß? Oder: Kleinere Landesgruppen? Bei deren Treffen Fortbildungen anbieten, von außen, aber auch von Mitgliedern, gegen Vergütung. Themen nach Umfragen und Wünschen. Gewerkegruppen? (Fachgruppen hat es mal gegeben. Warum nicht mehr?) Der e.V. ist längst aus der Pionierphase herausgewachsen. Tatsächlich? Mitgliederwerbung? (Hat es auch mal gegeben.) Welche Vorteile hat eine Mitgliedschaft? Wo werden solche sichtbar? Gibt es dergleichen überhaupt? Haben – oder sollten haben – die einzelnen Gewerke im Vorstand Vertretungen? Wäre Restaurierungsforschung im e. V. ein Thema? Verbindungen zur Politik in Berlin? Zuarbeit zum ZDH? Juristische Aspekte und eventuell Hilfen für Mitglieder? Wie gestaltet sich das Eingebundensein in den relativ neuen VRH? Wer sollte ein Update machen? Gemäß dem Soziologen Niklas Luhmann kann sich ein System nicht von selbst erneuern, es braucht immer Kompetenz von außen. Andernfalls entsteht nur Schmoren im eigenen Saft! Wir könnten ja mal das zuständige Registergericht, weil für e. V.s zuständig, um Hilfe bitten. (Kleiner Scherz.)

In Sachen eines möglichen (und notwendigen?) Updates habe ich mir eine Reihe von Fragen – eventuell Anregungen? – einfallen lassen und aufgeschrieben. Wer wird so etwas lesen? Werde ich Rückmeldungen erhalten? Zu meiner Serie „Kleine Maschinen" warte ich immer noch auf Kommentare.

Ich bin gespannt.

Christian Meckbach, per E-Mail am 8. 7.2022

Anzeige

Termine 2022

Stand: 08/2022

Mai 2022			
Vorstand/Landesgruppen	erweiterte Vorstandssitzung/Klausurtagung	20. - 21.	Fulda
Juni 2022			
Landesgruppe Bayern/Baden-Württemberg	Landesgruppentreffen - Bayerisches Armeemuseum	3.	Ingolstadt
Vorstand	Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege	8.	Wiesbaden
Vorstand	Tag der Hessischen Denkmalpflege in Marburg	9.-10.	Marburg
Vorstand	20 Jahre Jugendbauhütte Marburg	11.	Marburg
Landesgruppe Bayern/Baden-Württemberg	IHM - Internationale Handwerksmesse	6. -10.	München
Landesgruppe RLP/Hessen/Saarland	Landesgruppentreffen - Völklinger Hütte	10. - 12.	Völklingen/Saarbrücken
Juli 2022			
Landesgruppe Berlin/Brandenburg	Bildungsreise nach Dresden	1.-2.	Dresden
Landesgruppe Bayern/Baden-Württemberg	WERTE 2022 - Schloß Solitude	9. -10.	Stuttgart
Landesgruppe Nord	Landesgruppentreffen	15. - 17.	Hannover
Landesgruppe Berlin/Brandenburg	Kulturerbefest Potsdam	19.	Potsdam
August 2022			
VRH -Verband der Restauratoren im Handwerk e.V.	Vorstandssitzung im Hessenpark	26. - 27.	Neu-Anspach
September 2022			
Zeitschrift	Infostand und Vortrag Kongress Backsteinbaukunst	1. - 2.	Wismar
	Tag des offenen Denkmals	11.	bundesweit
Landesgruppe Berlin/Brandenburg	Kulturerbefest Potsdam	16.	Potsdam
Oktober 2022			
Zeitschrift	"Mosaiken und keramische Wandflächen" Infostand und Vortrag	4. - 6.	Dresden
	8. Hessisches Denkmalgespräch	7.	Neu-Anspach
	Tag der Restaurierung	16.	bundesweit
November 2022			
VRH - Verband der Restauratoren im Handwerk e.V.	denkmal 2022 - Aktionen, Vorführungen, Vorträge	24. - 26.	Leipzig
Vorstand/Landesgruppen	erweiterte Vorstandssitzung RiH e.V.	25.	Leipzig
Mitglieder RiH e.V.	Mitgliederversammlung - voraussichtlich	26.	Leipzig

Messen 2022

November	denkmal 2022	24. - 26.	Leipzig

Anzeige

Anzeige

Aus dem Vorstand

Frühjahrestreffen der Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) 22.-24. April 2022 Vogelsberg

Auf Exkursionen in die nähere Umgebung wurden diverse Einhäuser vor Ort angeschaut und auf den Spuren des zu Beginn des 18. Jahrhunderts wirkenden bedeutenden Vogelsberger Zimmermeisters Hans Muth gewandelt. An der Stadtbesichtigung von Lauterbach nahmen fast alle der über 100 Teilnehmenden teil. Das Vogelsberger Einhaus als Bauernhaus des Jahres 2022 wurde am Sonntag mit einer Festveranstaltung bedacht. Da die IGB im nächsten Jahr 50 wird, verspricht 2023 mit den vielen interessanten Veranstaltungen aus diesem Anlass ein spannendes Jahr zu werden.

Interdisziplinärer Arbeitskreis Handwerk (InAH) am 2. Juni 2022

Zu dem Online-Treffen hatte der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) eingeladen. Die Sitzung begann wie üblich in der Regel mit der Vorstellung der Anwesenden und deren aktuellen, gerade in Arbeit befindlichen Themen. Teilnehmende waren auch diesmal Wissenschaftler*innen, Handwerker*innen, Museumsbeschäftigte, Historiker*innen der Handwerkskammern und andere mehr – sie alle setzen sich forschend mit dem Handwerk auseinander. Ziel ist es, Vorurteile gegenüber dem Handwerk abzubauen und den Stellenwert in der Gesellschaft zu erhöhen. Es soll eine Erleichterung des Zugangs zu Quellen und Verbesserung der Archivierungspraxis der Handwerksorganisationen und Handwerksunternehmen geschaffen werden, um damit die wissenschaftliche Erforschung und Vermittlung der Handwerksgeschichte zu fördern

Es wurde weiter über die Auslobung eines Preises gesprochen, womit Betriebsinhaber*innen angeregt werden sollen. ihre eigene Geschichte für spätere Generationen festzuhalten. Für eine noch zu benennende Jury soll ersichtlich werden, wie die Betriebsgeschichte archiviert und diese für die Allgemeinheit dargestellt wird, z. B. in Form einer Broschüre. Die Preisvergabe wird voraussichtlich 2024 erfolgen.

Runder Tisch im Freilichtmuseum Hessenpark am 3. Juni 2022

Die Teilnehmenden wurden in drei Thementische aufgeteilt – Dämmung, Technik, Beratung Eingeladen hatte die Klima-EnergieEffizienzagentur (KEEA) und – die wahrscheinlich vielen geläufigere – Landes-EnergieAgentur (LEA). Ziel war der Start von LEA in eine Beratungsoffensive, die ein schon bestehendes Informations- und Beratungsangebot um einiges erweitern soll. Zunächst sind die Erstellung von Broschüren, Leitfäden, Fachvortragsinhalten und evtl. die Erstellung einer App angestrebt. Alle am Bau Beteiligten sollen davon profitieren, Fachleute genauso wie Gebäudeeigentümer*innen.

Notiert habe ich mir folgende weitere angesprochene Punkte: Handwerker*innen sind i. d. R. die ersten, bei denen die Eigentümer*innen um Rat fragen. Deswegen sollten gerade diese viel besser unterstützt werden. Eigentümer*innen interessiert vor allem die Frage, wie sie Maßnahmen finanzieren und wo sie Zuschüsse erhalten können. Und wen müssen sie noch hinzuziehen, z. B. Gebäudeenergieberater*innen für Baudenkmale. Sie brauchen neben der finanziellen Hilfe oft auch eine nicht zu unterschätzende mentale Hilfe. Darum ist es wichtig, dass sie ihr Gebäude mit allen liebenswerten Details, aber auch mit dessen Schwächen gut kennen und schätzen lernen. Bei der Nutzung von Bestandsgebäuden muss die ganzheitliche Nachhaltigkeit durch Weiterverwendung und der sogenannten Grauen Energie mit bedacht werden. Moderne Heiztechniken sollen in Gebäuden, wo dies möglich ist, integriert werden können. Die sinnvolle Nutzung von Sonnenenergie auch auf denkmalgeschützten Gebäuden wird aktuell von Seiten der Denkmalpflege erarbeitet. Fördermittelzusagen dürfen nicht so eng befristet sein (das ist bei späten Zusagen z. B. der Denkmalbehörden oft der Fall). Eine erste intensive Vor-Ort-Beratung sollte vom Staat unterstützt und für die Eigentümer*innen kostenfrei sein.

Es konnten noch nicht alle Themen ausführlich behandelt werden, so werden z. B. eine Förderung von Energiegemeinschaften und eine Betrachtung der Denkmale auf Quartiersebene, z. B. Nahwärmenetze, in der nächsten Runde weiter diskutiert.

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2021

Zur Verleihung am 8. Juni 2022 in Schloss Biebrich in Wiesbaden hatte die Hessische Staatskanzlei auch mich als die Vorsitzende des RIH e.V. eingeladen. Der Preis wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) jährlich in jeweils zwei Bundesländern ausgelobt. 2021 waren es Hessen und Schleswig-Holstein, 2022 sind Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt vorgesehen. Weitere Informationen bietet die Webseite des ZDH.

Die Idee ist wirklich gut: Die Gebäudebesitzer*innen bekommen den Geldpreis (insgesamt 15.000 Euro). Alle sonst am Bau Beteiligten erhalten eine Urkunde für den Preis und können damit werben. Bei der Preisverleihung haben sich viele am Bau Beteiligten wieder gesehen, und es entstand so etwas wie ein Gemeinschaftsgefühl. Das machte eine sehr schöne Stimmung in dieser gut vorbereiteten Veranstaltung.

43. Tag der Hessischen Denkmalpflege

Für den 9. Juni 2022 hatte das Landesamt für Denkmalpflege Hessen im Rahmen des 800-jährigen Stadtjubiläum nach Marburg eingeladen. „Denkmalpflege und Klimawandel“ war der anspruchsvolle Titel, zu dem etliche Vorträge zu hören waren und Exkursionen in Marburg stattfanden.

Zum einen wird es notwendig, energetische Maßnahmen und neue Einbauten an historischen Gebäuden vorzunehmen, zum anderen sind viele Gebäude von starken unerwarteten Wetterereignissen gefährdet. Gerade die Denkmalpflege muss sich an einem Umdenken und aktiven Handeln gegen den Klimawandel beteiligen.

Das Thema Denkmalschutz und Naturschutz regte an, die Gebäude auch in dieser Hinsicht zu betrachten und bei Dämmmaßnahmen und Anlagen zur Gewinnung der Sonnenenergie darauf zu achten, welche Flora und Fauna sich z. B. an einer einfachen Bruchsteinmauer befinden können. Oftmals reichen sehr einfache Mittel, rettende Maßnahmen durchzuführen, ohne den Bau zu behindern. Bei Missachtung drohen jedoch schon mal harte Strafen.

Tag der hessischen Denkmalpflege, Foto: Heike Notz

Aus dem Vorstand

Ein Bericht über denkmalgeschützte Gärten und Parks zeigte, wie diese unter dem Klimawandel zu leiden haben. Dabei wurde betrachtet, wie verschiedene Pflanzen besser mit der neuen klimatischen Situation zurechtkommen und wo und wie diese ersatzweise Verwendung finden können.

Interessant waren zudem die städtebaulichen Berichte. Es ging dabei um Förderungen von Quartierskonzepten. Der Denkmalschutz könnte sich im Gesamtkontext der Städte breiter aufstellen. So könnten beispielsweise benachbarte Dachflächen anderer Gebäude für Solaranlagen genutzt werden. Gemeinden sollten angeregt werden, anstelle von Neubauten für öffentliche Einrichtungen, historische Leerstands-Gebäude mit meist hohem sozial-gemeinschaftlichen Wert zu übernehmen und auszubauen. Nahwärmenetze können Eingriffe in die historische Bausubstanz verhindern und sind dabei noch effizienter als Einzelanlagen.

Die Landesenergieagentur (LEA) beschrieb den Start ihrer Beratungsoffensive mit der Veranstaltung des Runden Tisches im FLM Hessenpark (siehe oben).

Eine grundsätzliche Fragestellung, ob Baudenkmäler besser nach ihrer Primärenergie oder der Grauen Energie betrachtet werden, ließ kritisch den Nachhaltigkeitsaspekt beleuchten. Hier ist in der neuen GEG noch Luft nach oben. Es kam die Frage auf, wie reparaturfähig ist ein altes Gebäude im Gegensatz zu einem neuen? (Dabei ist natürlich unser Wissen als Restaurator*innen im Handwerk enorm wichtig und sollte besonders beachtet und gefördert werden.) Woher wurden die Baumaterialien damals bezogen, woher heute, und wie hoch war und ist der Energieaufwand in der Herstellung? Welchen energetischen Vorteil bringen alte Gemäuer, und was können wir daraus noch lernen? Wo möglich sollten mit diesen Fragestellungen Einfluss auf die entscheidenden Stellen der Fördermittelgebenden genommen werden.

Vorgestellt wurde das neue Musterhaus im Freilichtmuseum Hessenpark, welches Energieeffizienz und zeitgenössisches Wohnen in einem Fachwerkhaus darstellt.

Neben weiteren Rundgängen am Nachmittag war das Thema Anlagen zur solaren Energiegewinnung auf denkmalgeschützten Dächern das weitaus gefragteste. In zwei Gruppen schauten wir uns gemeinsam mit einem Experten gelungene und weniger gelungene Beispiele in der Umgebung an.

Jubiläumder Jugendbauhütten, Foto: Karl-Eberhard Feußner, Hanau

Fazit aus der Veranstaltung: Das Thema ist wichtig! Es ist besonders wichtig, interdisziplinär weiter daran zu arbeiten. Städtebau, Gartenbau, Naturschutz, Gebäudeenergieberatende, Energieagenturen, Anlagentechnik, Handwerk und Architektur, Denkmalpflege, Fördermittelgebende – sie Vertretende sollten alle gemeinsam an einem Tisch sitzen.

Denkmaleigentümer*innen dürfen bei technischen Fortschritten und der Beteiligung zum Klimawandel nicht abgehängt werden und benötigen die volle Unterstützung. Darum brauchen die Denkmalfachbehörden mehr Ressourcen, um ihre eigene Beratungskompetenz besser ausbauen zu können.

20 Jahre Jugendbauhütte Hessen – Marburg 11.6.2022

In dem offiziellen Teil der ausgesprochen schönen und ausgelassenen Festveranstaltung zu Ehren der Jugendbauhütte durfte ich mch an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Berufliche Perspektiven im Denkmalschutz. Träumerei oder eine echte Option?“ mit einer kurzen Darstellung der Restauratoren im Handwerk beteiligen. Die ganze Stimmung auch der anschließenden Aktionen mit Workshops und einer abschließenden rauschenden Party zeigte den Elan, den tollen Einsatz der Jugendlichen. Auch einige ehemalige Jugendbauhüttler*innen waren anwesend. Es wurde klar bestätigt, wie wichtig diese Einrichtung ist, und wir sollten alle versuchen das zu unterstützen.

Weitere Aktivitäten in Kürze:

Es gab ein erstes virtuelles Kennenlernen mit der Arbeitsgruppe Denkmal des GIH (Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker e. V.). Mit Konrad Nickel ist verabredet, dass wir uns weiter austauschen werden. Erste gemeinsame Interessen wurden abgeklopft.

Der Vorstand des Verbandes der Restauratoren im Handwerk (VRH) traf sich virtuell und nun sind Hermann Klos und ich als Doppelspitze gewählt. Seit dem Fortgang von Bernd Jäger war diese Stelle vakant und der Verband nicht sehr aktiv. Wir danken Bernd Jäger an dieser Stelle nochmals für sein Engagement den Dachverband mit ins Leben zu gerufen zu haben! Nun haben wir einiges vor und werden uns schon im August zu zwei Klausurtagen treffen.

Auf der Mitgliederversammlung der Fachgruppe der Restauratoren im Handwerk e.V. Raesfeld 2.7.2022 statt. Ricarda Skibbe hatte ihren ersten Auftritt als Beauftragte für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Es war uns ein Anliegen, unsere Zeitschrift vorzustellen und die weitere Entwicklung in die Zukunft gemeinsam mit allen Vereinigungen der Restauratoren im Handwerk darzulegen. Die Zeitschrift wurde hoch gelobt, und wir bekamen ein ausgesprochen positives Echo.

Noch ein Tipp zum Schluss:

Im Grassi Museum Leipzig wird während der Denkmalmesse Leipzig 2022 die Ausstellung BESESSEN. Die geheime Kunst des Polsterns eröffnet. Diese Ausstellung ist maßgeblich von dem Fachbereich Raumausstatter der Fachgruppe der Restauratoren im Handwerk e.V. zusammen mit Dr. Thomas Schriefers erstellt worden, wieder ein schönes Beispiel der guten Zusammenarbeit. Die Ausstellung geht vom 24.11.2022 bis zum 26.03.2023

Und ganz am Ende ein Aufruf:

Die betroffenen Gebiete des katastrophalen Hochwassers im Juli 2021 können weiterhin dringend Hilfe gebrauchen. Wendet Euch/wenden Sie sich an:
https://www.gesellenhelfen.com/
https://historisches-ahrtal.de/

Heike Notz,
Vorsitzende Restauratore im Handwerk e. V.

Landesgruppe Berlin/Brandenburg

Bildungsreise Anfang Juli 2022 nach Dresden

Einmal im Jahr bricht unsere Landesgruppe auf zu einer Bildungsreise, und wir treffen oder besuchen bei dieser Gelegenheit eine der anderen Landesgruppen unseres Vereins. Dieses Jahr ging es am Wochenende vom 1.- 3. Juli nach Dresden. Am Freitag trafen sich die 20 Teilnehmer in der Galerie Alte Meister im Dresdener Zwinger, um an einer Führung durch die Canaletto-Ausstellung teilzunehmen. Bernardo Bellotto genannt Canaletto (kleiner Canal) wurde im 18. Jahrhundert durch seine Vedutenzyklen von u. a. Dresden, Pirna und Warschau bekannt. Seine detaillierten Werke überlieferten wertvolle Gebäude- und Stadtansichten, die für den Wiederaufbau der Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg genutzt werden konnten.

Der Abschluss des Tages bildete ein tolles Essen in der Dresdener Neustadt, im Restaurant „Lila Soße“.

Samstagvormittag hatten wir eine phantastische Führung mit Kuppelaufstieg in der Dresdener Frauenkirche. Dies war sehr spannend und belohnte mit einem wunderschönen Ausblick über die Dresdener Altstadt und darüber hinaus.

Anzeige

Führung im Lingnerschloss

Auf dem Weg zur nächsten Station, den drei Elbschlössern, machten wir noch kurz in der Molkerei Pfund halt. Hier hat sich ein eine alte Meierei aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die der Gebrüder Pfund, besonders in ihrer Ausgestaltung mit den bemalten Schmuckkacheln erhalten. Ein Stück klassische Dresdener Eierschecke oder Eis gab es im darüberliegendem Café.

Frisch gestärkt ging es mit der Straßenbahn zur nächsten Station – dem Lingnerschloss, wo uns Kunsthistorikerin Antje Falk zu unserer gebuchten Führung durch Garten und Schloss traf.

Zusätzlich zeigte uns Herr Backe vom Förderverein Lingnerschloss das Haus und erzählte Anekdoten über den alten Karl August Lingner und die wechselvolle Geschichte des Hauses. Gerade fertiggestellt zeigte sich der Ballsaal, in dem uns Joachim Hugk aus der Landesgruppe Sachsen seine ausgeführte Sternendecke und Deckenmalerei zeigte. Beim Abstieg zu Lingners Mausoleum am Elbufer verließen uns einige Mitglieder sogleich im umgebenden Biergarten. Bei den hochsommerlichen Temperaturen ist dies zu verstehen, brachte aber um das Erlebnis des wunderschön restaurierten Mausoleums (1920) des Architekten Hans Poelzig mit Hochreliefs trauernder Frauen Georg Kolbes. Dank der Ausführungen unseres Teilnehmers John Lochner-Griffith wurde uns die Bedeutung des Werkes Kolbes hier deutlich.

Der Abend klang aus mit einem wundervollen Elbblick bei einem kühlen Getränk, bevor es zurück in die Jugendherberge ging.

Der anschließende Sonntag war zur freien Verwendung und zur entspannten Rückfahrt gedacht.

Zum Schluss möchte ich Antje Falk für die tolle Führung und Rolf Backe vom Förderverein Lingnerschloss für seine Ausführungen danken. Herzlichen Dank auch an unseren Kollegen Joachim Hugk für die Präsentation seiner schönen Arbeiten im Lingnerschloss, dem dortigen Biergartenteam für den gelungenen Abschluss des Abends sowie dem Team der „Lila Soße“ für die hingebungsvolle Bewirtung. Es hat wieder mit Allen zusammen viel Spaß gemacht.

Johannes Schroeter-Behrens

Ansprechpartner:
Johannes Schroeter-Behrens
(Landesgruppensprecher)
berlin-brandenburg@restaurator-im-handwerk.de

Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Hessen/Saarland

Ansprechpartnerin:
Linda Wadewitz
Tel: 06734 5589025, 0157 37525149
l.wadewitz@restaurator-im-handwerk.de

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Ansprechpartner:
Karl-Heinz Gradert
05222 989323; 0172 5251400
nrw@restaurator-im-handwerk.de

Landesgruppe Nord
(Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern)

Landesgruppentreffen vom 15.-17. Juli 2022 in Hannover

Die Steinmetzrestauratorin Ricarda Skibbe hatte uns zu sich nach Hause nach Hannover eingeladen, und 13 Mitglieder folgten gern. Besichtigt haben wir diesmal ihr Haus, den Steingarten und die Werkstatt. Auf Ausflüge durch Hannover haben wir verzichtet, weil wir so viel zu besprechen hatten.

Zuerst die Vorbereitung des Tags des offenen Denkmals am 11.September 2022, den wir gemeinsam in der Villa Nordstern in Hannover mit Leben füllen. Der Stuckrestaurator Klaus Stuckert hat dort viel restauriert und wird dies den Besuchenden zeigen. Wir werden uns anschließen und unsere jeweiligen Gewerke zeigen und Restaurierungsarbeiten vorführen.

Auf der Messe denkmal in Leipzig wollen wir wie in den letzten Jahren bereits praktische Handwerksarbeiten vorführen und unseren Messestand mit Bewegung, Lärm und Spänen füllen. Und wir wollen zeigen, wie wir hochwertige Restaurierungsarbeiten in verschiedenen Gewerken durchführen. Es fanden sich auch gleich Mitglieder für die Standbesetzung und den Auf- und Abbau des Messestandes.

Das Hauptthema unseres Landesgruppentreffens aber war das Bundestreffen im Oktober 2023 in Hannover. Hier haben wir im Steingarten von Ricarda an Bildschirmen die geplante Unterkunft und einige Exkursionsziele ansehen können (s. hierzu der folgenden Extra-Hinweis).

Es hat sich bewährt, für ein ganzes Wochenende mit 2 Übernachtungen zu einem Landesgruppentreffen zusammenzukommen. Neben dem Haupttag mit Besprechung und Besichtigung können am Freitag und Sonntag private und fachliche Gespräche stattfinden, und wir wachsen als Gruppe immer enger zusammen.

Besonders freuen wir uns über den Beitritt von Maren Meyer-Kohlus, Zimmerin aus Tönning in Schleswig-Holstein, in den Verein, nachdem sie schon oft an unseren Treffen teilgenommen hatte.

Ein großer Dank geht an Ricarda Skibbe und ihre Schwester Katja, die das Treffen mit viel Mühe ausgerichtet haben.

Zum Vormerken des Termins:

Bundestreffen unseres Vereins vom 13.-15. Oktober 2023 in Hannover

Auf unserem Landesgruppentreffen haben wir konkrete Einzelheiten zum Bundestreffen besprochen:

Wir werden im Hotel Mercure übernachten, 1000 m vom Bahnhof entfernt und zentral gelegen. Von hier aus sind einige Exkursionsziele fußläufig gut zu erreichen. Wir haben für Samstagvormittag und -nachmittag jeweils vier hochrangige Besichtigungen organisiert. Eine besondere Freude wird sein, zu einigen Zielen im Oldtimerbus Setra S9 zu fahren. Samstagabend werden wir im legendären Jazzclub Hannover zu Gast sein und zwischen den Zeiten zum Reden Livemusik hören. Weitere Einzelheiten folgen in der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift. Haltet Euch den Termin in jedem Falle frei.

Irmela Wrede

Ansprechpartnerin:
Irmela Wrede
Tel./Fax: 05333 285; 05333 90814
0171 8024138
post@ebenholz-restaurierung.de

Neue Mitglieder

Norbert Schimpf
Restaurierung & Gestaltung Schimpf GmbH
Alt-Moabit 47, 10555 Berlin
Tel. 0175-1519488
info@restaurierung-gestaltung.de

Restaurierung & Gestaltung Norbert Schimpf GmbH hat sich 2002 als kreatives Einzelunternehmen gegründet und besitzt mittlerweile zwei Standorte: den Malermeisterbetrieb Norbert Schimpf in der Kanzowstr. 2 und die Restaurierung & Gestaltung Norbert Schimpf GmbH in der Straße Alt-Moabit 47 in Berlin. Norbert Schimpf ist staatl. geprüfter Techniker für Farb- und Lacktechnik, Malermeister und Restaurator im Handwerk und mit seiner Firma hauptsächlich im Berliner Raum tätig. Dabei hat er sich auf die liebevolle Restaurierung und Ausgestaltung Altberliner Treppenhäuser und Fassaden spezialisiert.

Die Malerei bildet sein Kerngeschäft, wobei er seinen Auftraggebern Konzepte für eine gesamte Überarbeitung eines Denkmals anbieten kann. So kümmern sich beide Standorte neben der Erstellung von Restaurierungskonzepten, der Anlage von Musterflächen, den dazugehörigen Voruntersuchungen nebst Dokumentationen und dem Einholen von Genehmigungen auch um die fachgerechte Ausführung der Arbeiten.

Norbert Schimpf und sein Team haben sich besonders auf das Gebiet der Deckenmalerei sowie verschiedener Imitationstechniken wie z. B. Holz und Marmorimitation spezialisiert, die für die Restaurierungsarbeiten der Altberliner Ausmalungen unerlässlich sind. Manchmal ist es bei einfacheren Ausführungen auch nur der richtige Strich an der richtigen Stelle.

Landesgruppe Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

Treffen der Landesgruppe am 29. April 2022, Schloss Batzdorf/Totenhäuschen

Bei bestem Wetter trafen wir uns am Schloss Batzdorf in der Gemeinde Klipphausen. Die Geschichte des Schlosses reicht wahrscheinlich bis in das 13. Jahrhundert zurück. Nach 1945 wurden die Besitzer vertrieben, Aussiedler einquartiert und das Schloss landwirtschaftlich genutzt. Danach diente es als Kinderferienlager und Dorfklub, und die Fassade wurde für den Einbau eines Dorf-Konsums aufgebrochen. Mitte der 1980er Jahre war das Schloss so heruntergekommen, dass von den Behörden und der Denkmalpflege ein Teilabbruch in Erwägung gezogen wurde.

1983 wurde das halb verfallene Kleinod von dem Restaurator Joseph Schmidt und der Bildenden Künstlerin Bettina Zimmermann entdeckt. Sie sahen das in der Substanz des Schlosses liegende Potential und entwickelten ein Nutzungskonzept als Kunst- und Lebensraum. 1990 wurde dann der „Verein zur Erhaltung und zur kulturellen Wiederbelebung von Schloss Batzdorf“ gegründet und das Schloss der Gemeinde abgekauft. Mit Unterstützung von der Denkmalpflege, mittels Förder- und Stiftungsgeldern sowie durch enorme Eigenleistungen von Mitgliedern des Vereins, dem auch viele Restauratoren und Baufachleute angehören, ist heute ein beliebter kultureller Treffpunkt mit Ateliers, Werkstätten, Wohnräumen und einem Kaffee aus dem Schloss entstanden.

Nach einer hochinteressanten Führung von Restaurator Joseph Schmidt durch das Schloss und seine Geschichte begaben wir uns auf den Weg in das etwas abseits liegende kleine Lusthaus (Totenhäuschen). Malerisch direkt am linken Elbhang stehend, bietet es einen phantastischen Panoramablick von der Albrechtsburg Meißen bis nach Dresden. Holz-Restaurator Manfred Eisbein (LfD Sachsen, im Ruhestand), der federführend an der Restaurierung des „Totenhäuschens“ beteiligt war, führte uns durch dessen Geschichte.

Hier eröffneten wir dann offiziell unserer Landesgruppentreffen.

Robert Bialek begrüßte unsere Gäste, besonders den sächsischen Landeskonservator Alf Furkert, dem in einer kurzen Vorstellungsrunde der anwesenden Mitglieder die Breite des Tätigkeitsfeldes unserer Landesgruppe bekannt gemacht wurde.

Im Anschluss daran wurde gemeinsam über die Stundenzahl der mit neuem Lehrplan belegten Fortbildung zum Restaurator im Handwerk sowie eventuelle zukünftige Standorte dafür diskutiert.

Als weiteren Gast haben wir Ron Claus von der HWK zu Leipzig (Beauftragter für Innovation und Technologie) begrüßt, der auch für die Fortbildung zu Fachhandwerkern der Denkmalpflege und Restauratoren im Handwerk zuständig ist.

Unter Federführung der Handwerkskammer zu Leipzig wollen wir nach der „Corona“-bedingten Zwangspause die Konzeptentwicklung für Basis- und Aufbauseminare in der Denkmalpflege weiter voranbringen.

Mittlerweile stehen die ersten Seminare für die Saison 2022/23 fest und werden demnächst beworben!

Im Zusammenhang mit diesem Themenkreis wurde die Bildung des Denkmal-Netzwerkes unter Federführung der Leipziger Denkmalstiftung vorgestellt. Dieses Netzwerk soll den Denkmalschutz in Sachsen in seiner Gesamtheit zusammenfassen und damit einzelne Bereiche wie z. B. die Erfassung von gefährdeten Denkmalen, Beratung und Fortbildung in der Denkmalpflege fördern und organisieren.

Während eines wunderbaren Abendessens hatten wir noch die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Unser Dank gilt allen, die teilgenommen haben, unserem Landeskonservator Alf Furkert, der seinen Feierabend zu unseren Gunsten verschoben hat, Ron Claus von der HWK Leipzig, der wertvolle Informationen mitgebracht hat, unserem Gastgeber Manfried Eisbein, dessen Elan kaum zu bremsen war, Joachim Hugk und André Zehrfeld, die auf schwierigen Transportwegen für Catering und Getränke gesorgt haben, und Andreas Mätzold, der den weiten Weg aus dem Frankenland zu uns auf sich genommen hat!

Ein gelungener Tag mit ermutigenden Ausblicken!

Ansprechpartner:
Robert Bialek, Tel.: 0351 8382891
info@bau-bialek.de

Anzeige

Landesgruppe Bayern / Baden-Württemberg

Landesgruppentreffen 3.6.2022 in Ingolstadt

Ort des Treffens war das Neue Schloss. Es beherbergt das Bayerische Armeemuseum, welches Mitglied in unserem Verein ist. Herr Dr. Reiss, der Leiter des Museums, empfing uns mit seinem Team aufs herzlichste in der Museums Cafeteria bei Kaffee, Kuchen und Butterbrezen und stimmte uns auf sein doch sehr neu und umgestaltetes Museum ein, Es befindet sich bereits seit 1972 im Neuen Schloss, erfuhr aber in den letzte Jahren eine „Runderneuerung". Neue wissenschaftliche Erkenntnisse über Armeewesen und historische Schlachten sowie ausstellungstechnische und museumspädagogische Aspekte wurden in das Museumskonzept eingebracht. Es entstand so eine abgerundete, nicht überladene Ausstellung, die selbst einen Bezug zum aktuellen Kriegsgeschehen aufweist und uns alle sehr beeindruckte. Am Beginn stand eine Führung durch die von wissenschaftlichen Mitarbeitern geleiteten Sammlungen. Nach einem Mittagessen in einem Biergarten begann Teil 2 der Führung durch die Museumswerkstätten. Im Armeemuseum hat das Handwerk Tradition und einen sehr hohen Stellenwert, was auch die Mitgliedschaft des Museums in unserem Verein zum Ausdruck bringt.

Früher wurden Exponate des Museums des Öfteren für Events ausgeliehen (staatliche Events, Filmproduktionen, Traditionsfeiern der Bundeswehr usw.) und mussten nach Rückgabe wieder in einen gepflegten, depotfähigen Zustand versetzt werden. Die beschäftigten Handwerker und Handwerkerinnen (Holz, Metall, Textil, Papier) sind hoch spezialisiert und wissen alles Nötige über die ihnen anvertrauten Objekte, um eine restauratorische Vorgehensweise zu gewährleisten. Holz- und Metallwerkstatt werden gerade saniert, und so konnte nur eine kurze Demonstration der Arbeit gezeigt werden. Jedoch in der Fahnenstickerei gab es dann das große Erstaunen. Fahnen (z. B. Traditionsfahnen der bayerischen Regimenter), die teilweise nur noch aus wirren Fäden bestehen, werden hier liebevoll so ertüchtigt (gereinigt, gefestigt und mit Gaze ergänzt), dass sie wieder in einem ausstellungsfähigen und vor allem ablesbaren Zustand ihrer Aufschriften sind.

Weiter ging es in die Papierwerkstatt (Buchbinderei). Hier wird sich um alles gekümmert, was aus Papier ist oder mit ihm zusammenhängt. Eine Bibliothek mit zigtausenden von Bänden muss betreut werden, aber auch alle papierhaltigen Exponate des Museums (z. B. historische Papierpatronen oder Zuckerstücke mit patriotischem Aufdruck). Präsentationsmittel (Schachteln, Schatullen, aufgezogene Plakate) gehören ebenso zum Aufgabenbereich der Buchbinderei. Wir haben uns alle gefragt, warum hier nicht ausgebildet werden darf. Das Museum würde vom selbst ausgebildeten Nachwuchs nur profitieren.

Leider hat die fortgeschrittene Zeit dann unser Programm durcheinander gebracht. Es hätte noch so viel Interessantes zu sehen gegeben. Die Textilwerkstatt (Schneiderei) kam leider viel zu kurz, aber wir hatten ja noch die Mitgliederversammlung vor uns.

Bei der ihr wurden alle vorgesehenen Tagesordnungspunkte abgearbeitet und teilweise hitzig diskutiert (das Protokoll gibt es bei Joachim Blessing). Der Termin des nächsten LG-Treffens wurde auf den 21./22 Oktober 2022 festgelegt.

(E.L.)

Messestand auf der Internationalen Handwerksmesse in München

Vom 6. bis 10. Juli fand in München die Internationale Handwerksmesse statt. Unsere Landesgruppe Bayern Baden-Württemberg war in der Halle Handwerk und Design mit einem Stand vertreten. Mit einem neuen Flyer, diversen Exponaten und einem Video konnten wir den Besuchern unsere Arbeit nahebringen. Vor allem das Video mit Bildern und kurzen Filmen aus unseren Gewerken stieß bei den Besuchern auf reges Interesse. Die Hefte unseres Vereins lagen zu Ansicht und Verkauf aus, ebenso der USB-Stick mit den gesammelten Jahrgängen der Zeitschrift.

Tag des offenen Denkmals

Am 11. September 2022 findet der Tag des offenen Denkmals statt und unsere Landesgruppe wird im Bauarchiv Thierhaupten mit einem Stand vertreten sein. Das Bauarchiv Thierhaupten befindet sich in einem ehemaligen Kloster und ist eine Außenstelle des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Diese besitzt eine große Schau- und Lehrsammlung historischer Bauteile.

Ansprechpartner:
Günter Höck und Joachim Blessing
bay-bw@restaurator-im-handwerk.de

Stipendien und Förderungen für die Restauratorenausbildung

Bis zum 1. Dezember 2022 können die Prüfungen zum Restaurator im Handwerk noch nach der alten Prüfungsordnung abgelegt werden. Danach kommt die neue Prüfungsordnung zur Anwendung. Dies bedeutet für die Absolventen dann einen erhöhter Zeit- und Finanzaufwand.

Daher wollen wir hier nochmals auf die Möglichkeiten von Stipendien und anderen Förderungen für die Ausbildung hinweisen.

• 10 Stipendien vergibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit dem ZDH.
Infos: www.denkmalschutz.de
denkmalakademie@denkmalschutz.de
Bewerbungsschluss: 15.Oktober 2022

• Die Heinz Stillger Stiftung vergibt Stipendien über die Handwerkskammer Wiesbaden
Infos: Peter Domaschke, Tel.: 0611 136 163

• Bildungsprämie: Das Bundesministerium für Forschung und Technologie vergibt für die Fortbildung eine Bildungsprämie.
Infos: www.bildungspraemie.info

• Förderung über Aufstiegs-BAföG
Info-Hotline: 0800-6223634 (gebührenfrei)
oder www.meister-bafoeg.info

Wir arbeiten gerade an … – aktuelle Projekte unserer Mitglieder

Restaurierung eines Roentgenmöbels
Wir restaurieren derzeit ein Roentgenmöbel aus der Zeit um 1780. Es wurden erhebliche Umbauten vorgenommen. Auch fehlt die Mechanik für den Zylinder und ein Teil der Messingbezogenen Zierleisten. Die Zierleisten wurden als erstes Nachgefertigt.

AMB Dambacher GmbH
Werkstatt für Möbelrestaurierung und Baudenkmalpflege
Waldemar Str. 24, 10999 Berlin
Tel. 030 6147018
w.dambacher@freenet.de

Wohnungstüren, Wohnhochhausgruppe „Romeo und Julia", Stuttgart
Die Gruppe wurde in der 2. Hälfte der 1950er Jahre nach Plänen der Architekten Hans Scharoun und Wilhelm Frank errichtet. Sie ist eine bis heute sozial gut funktionierende Wohnanlage. Gut funktionieren auch die bauzeitlichen Verbundfenster. Die Wohnungseingangstüren werden jedoch von vielen Bewohnern, nicht ganz zu Unrecht „weniger als ein aufgeweichter Pappendeckel" bezeichnet. Für viele ein Ärgernis, aber in einem bedeutenden Baudenkmal noch lange kein Grund, diese für obsolet zu erklären. Restaurieren kann jeder, der einen Staubwedel oder einen Pinsel in der Hand halten kann, flachsen viele. Aus einem „Pappendeckel" eine funktionsfähige Außentüre zu machen, das ist dann schon die hohe Kunst der behutsamen Ertüchtigung.
Holzmanufaktur Rottweil GmbH
Neckartal 161, 78628 Rottweil
Tel.: 0741-942006-0
info@homa-rw.de; www.holzmanufaktur-rottweil.de

Kloster Dalheim, Paderborner Land nahe der Stadt Lichtenau, Sanierung Prälatur
- Sanierung Deckenbalken und Sparren,
- Ertüchtigen von Decken- und Kehlbalken,
- Sparrenlage seitlich verbreitern für heutige Dämmstoffstärken
Holzfaser-Dämmplatte auf der Außenseite der Dachfläche
- Füllen des Sparrenzwischenraums mit Zelullose-Dämmung
- Herstellen neuer Gauben und notwendiger statischer Verstärkungen an der Dachkonstruktion
- Bestandsaufnahme und Sanierung an der Veranda/Giebelseite
- Rückbau und Entsorgung von geklebten Bodenbelägenund Erhalts der historischen Konstruktion und Holzböden.

Kramp & Kramp GmbH & Co. KG
Werkstr. 3, 32657 Lemgo
Tel./Fax 05261-968810/968811
info@kramp-lemgo.de; www.kramp-lemgo.de

Informationen zur Rubrik „Wir arbeiten gerade an …"

Wir freuen uns, dass inzwischen viele Mitglieder ein reges Interesse an dieser Rubrik zeigen und die Gelegenheit nutzen, über ihre aktuellen Arbeitsprojekte zu informieren.

Wir möchten jedoch alle Mitglieder bitten, diese Berichte so kurz wie möglich zu halten und uns maximal zwei Beiträge pro Ausgabe zu schicken. Das hilft uns dabei, diese Rubrik optisch und kostenmäßig überschaubar zu halten.

Die Richtwerte für den Text einschließlich der Adressdaten liegen bei etwa *600 bis max. 800 Zeichen*. Dazu kommt dann noch ein Foto. Wir behalten uns vor, längere Texte redaktionell zu bearbeiten.

Wir laden Sie jedoch gerne dazu ein, einen ausführlicheren Bericht über ein Projekt als Fachbeitrag in dieser Zeitschrift zu veröffentlichen.

Die Redaktion

Historische Aufzugskabine, München
Die denkmalgeschützte hölzerne Aufzugsanlage stammt von 1914. Die Erneuerung der Aufzuganlage beinhaltet die fachgerechte restauratorische Demontage der Holzkabine und den Wiedereinbau nach bauseitigem Einbau einer Aufzugsanlage nach heutigen technischen Standards und Sicherheitsauflagen. Die einzelnen holzvertäfelten Wände sollen als innere Verkleidung der modernen Kabine dienen und der Aufzug dadurch seine historische Optik behalten. Zu Beginn der Maßnahme erfolgt derzeit die sorgfältige Demontage der Kabine und die Dokumentation der einzelnen Abbauschritte sowie die Erstellung des Restaurierungskonzepts.
RSP GmbH, Restaurierung und Denkmalpflege
St.-Georg-Str. 3, 85649 Kirchstockach
Tel./Fax: 08102-99489-10/-20
info@rsp.gmbh;
www.kulturgut-restaurierung.de

Anzeige

Marktplatz

Formate und Preise: Festpreis für das Anzeigenfeld (H 110 mm x B 58 mm): 50 Euro zzgl. Mwst. • Anzeigenvarianten: Text mit Foto (ca. 700 Zeichen bei Foto im Querformat (58 x 36 mm) oder ca. 500 Zeichen bei Foto im Hochformat (36 x 56 mm)) • Text ohne Foto: ca. 1000 Zeichen. • Für jede zusätzliche Zeilen erheben wir einen Preisaufschlag von 5% des Festpreises (eine Zeile hat ca. 40 Zeichen). Für Mitglieder der Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e. V. ist dieser Service kostenlos! Wir bitten um Verständnis, dass diese Rubrik ausschließlich einmaligen Angeboten/Gesuchen von/nach Materialien, Werkzeugen, Maschinen etc. vorbehalten ist. Allgemeine Werbung für Firmen und/oder Produkte kann also leider nicht aufgenommen werden.

Verkaufen

Teile für Bad/WC und Gästebad

3 Handtuchhalter
2 WC-Rollenhalter mit Rollenaufhänger
2 Seifenschalen aus Porzellan
2 Handtuchhalter mit 2 bzw. 4 Haken
1 Halterung für Aschenbecher
1 Mulde für Gästehandtücher
um 1900, emailliert, geringfügige Gebrauchsspuren, 13 Teile
250,- EUR, der Erlös kommt der Handwerkerbibliothek zugute.

Rainer Leonhardt
redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Gussornamentglas gesucht

Wir suchen ein Gussornamentglas,
weiß mit Liliendecor,
Mindestgröße : B 392 mm x H 920 mm

Angebot und Lieferung an:
Schreinerei Dietrich GmbH & Co. KG
Siemensstr. 5, 76532 Baden Baden
Tel.: 07221/61734
Mail: info @schreinerei-dietrich.info

Verkaufen

Flachdeckeltruhe

Fichte, farblich gefasst mit floralen Motiven.
Kleiner Schaden im Bereich des Schließblech.
Zwei Traggriffe an den Seiten.
B 1,06 m, H 0,65 m, T 0,59 m.

150,- EUR, der Erlös kommt der Handwerkerbibliothek zugute

Rainer Leonhardt
redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Verkaufen

Werkstattauflösung

- 2 Ulmia Hobelbänke 220 cm
- Ulmia Säge1710 S, fahrbar
- Bandsäge GEA 60 cm, fahrbar
- Abricht-Hobelmaschine GEA 350, fahrbar
- Drehbank mit Werkzeug
- Dekupiersäge Hegner Multicut-2
- Tormek SA-250
- Ultraschallbad Bandelin RK-510
- Poliermaschine Polifix PO 30
- Werkzeug, Beschläge und Schlösser
- Massivholz und Furniere
- und vieles mehr …

Oliver Scheller
82237 Wörthsee
moebel@restaurierung-scheller.de
Tel.: 01795120672

Verkaufen

Firmenauflösung

Fiat Ducato Multijet 130; 3,5 t zGG
EZ: 11/2014, Schaltgetriebe
Diesel, 130 PS

Tauer-Bau GmbH i.L.
OT Neuentempel
Neuentempel 2, 15306 Vierlinden
Tel.: +49 (3346) 84 54 84
Mobil: 0172 3249001
E-Mail: tauer-bau@t-online.de

Verkaufen

Firmenauflösung

Restposten und historischen Materialien
Und vieles mehr ...

OT Neuentempel
Neuentempel 2, 15306 Vierlinden
Tel.: +49 (3346) 84 54 84
Mobil: 0172 3249001
E-Mail: tauer-bau@t-online.de

denkmal 2022: Der Erhalt des Kulturerbes

denkmal
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung

Die Vorfreude auf die *denkmal 2022* ist groß. Zahlreiche Aussteller aus dem In- und Ausland haben sich bereits angemeldet – von spezialisierten Herstellern über erfahrene Handwerks- und Restauratorenbetriebe bis hin zu bedeutenden Institutionen. Einmal mehr wird die europäische Leitmesse in hoher Qualität das Spektrum rund um den Erhalt des Kulturerbes präsentieren.

Zu den vertretenen Herstellern, die spezielle Produkte für die Denkmalpflege und Restaurierung anbieten, zählen renommierte Namen wie Deffner & Johann und Remmers. Stark vertreten ist der Bereich Farben und Pigmente mit Unternehmen wie all-color F. Windisch, Beeck'sche Farbwerke, KEIMFARBEN, Kreidezeit Naturfarben und Kremer Pigmente. Auch Hersteller von Bau- und Dämmstoffen spielen eine große Rolle auf der denkmal – beispielsweise HAGA Baustoffe, Hiss Reet, KLIMASAN-PERLIT, PERI, STEICO und Xella. Glasspezialisten wie Glasatelier Weber, Glashütte Lamberts und SCHOTT sind ebenso vertreten wie Experten für denkmalgerechte Bodenprodukte, darunter VIA, Golem – Kunst und Baukeramik und Zahna Fliesen.

Foto: © Leipziger Messe GmbH / Tom Schulze)

Für die fachgerechte Verarbeitung der Produkte benötigt es erfahrene und qualifizierte Handwerker und Restauratoren, die auf der denkmal traditionell einen hohen Stellenwert genießen. Bereits angemeldet haben sich beispielsweise Bennert, Kramp & Kramp, Nüthen Restaurierungen, die Fachwerkstatt Drücker, HOWE HOME Manufaktur, IRT Innovative Restaurierungs Technik und Paul Lorenz. Spezielle Handwerksleistungen bieten unter anderem die Holzmanufaktur Rottweil, Josef Müller Bedachungen und die Schreinerei R. Brunner. Ein großer Gemeinschaftsstand des Verbands der Restauratoren im Handwerk e.V. (VRH) ist ebenfalls in Vorbereitung.

Für zahlreiche bedeutende Institutionen stellt die denkmal ein Pflichttermin dar. Mit dabei sind etwa die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD), das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) und die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in Deutschland (VdL).

www.denkmal-leipzig.de.

8. Hessisches Denkmalgespräch im Freilichtmuseum Hessenpark

7. Oktober 2022, ca. 9-16.30 Uhr

„Zukunftsort Denkmal – Denkmalpflege auf dem Lande als gelebter Generationenvertrag"

Mit der Veranstaltung wollen wir die Zukunftsfähigkeit ländlicher Gebäudetypen und ländlicher Regionen im Rahmen mit Kurzvorträgen aus unterschiedlichen Perspektiven (Denkmalpflege/Handwerk/ Planerinnen und Planer/Eigentümerinnen und Eigentümer) beleuchten und zur Diskussion stellen.

Die Veranstaltung knüpft an die Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums „Schön hier - Architektur auf dem Land" an, die vom 27.3.-27.11.2022 und damit zur Zeit der Veranstaltung in der Scheune aus Emstal-Sand im Freilichtmuseum Hessenpark zu sehen ist: https://dam-online.de/veranstaltung/schoen-hier/

Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung bietet es sich an, auf die Erhaltung von historischen Ortskernen und der Bausubstanz im ländlichen Raum zu beleuchten. Es wird über die Problematik der Gebäudeinstandsetzung und -umnutzung bei landwirtschaftlichen Anwesen gesprochen. Anders als bei ursprünglich zu Wohnzwecken erbauten Gebäuden, gelten bei landwirtschaftlichen Nebengebäuden andere bauliche Voraussetzungen. Hier braucht es Ideen und Vorbilder für innovative Umnutzungen. Am Beispiel von zwei wegweisenden Beispielen wird insbesondere die Problematik von Scheunen diskutiert.

Vorgestellt werden auch Möglichkeiten der Integration von Solarmodulen auf Einzelkulturdenkmälern und historischen Stadtkernen. Auf diese Weise soll künftig die Autonomie und die Identifikation von ländlichen Regionen mit hoher Denkmaldichte gestärkt werden. Nähere Informationen: Heike Notz (heike.notz@hessenpark.de)

Anmeldungen unter:
https://www.hessenpark.de/booking/8-hessisches-denkmalgespraech/

Geschäftsführerwechsel in der Propstei Johannesberg

Die beiden geschäftsführenden Gesellschafter (v. l. n. r.) Jürgen Krieg (Architekt) und Uli Thümmler (Tragwerksplaner), Foto: © Propstei Johannesberg gGmbH

Nach mehr als 20 Jahren wechselt die Geschäftsführung der Propstei Johannesberg gGmbH.

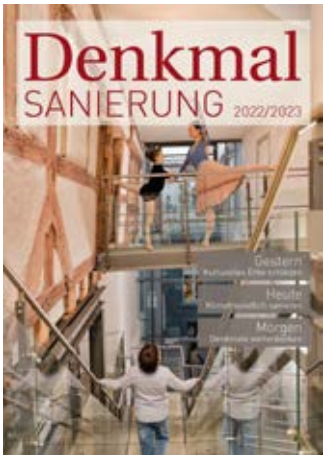
Dieter Gärtner, der das deutschlandweit renommierte Fortbildungsinstitut für Planende und Ausführende in der Denkmalpflege gegründet und von Beginn an geleitet hat, trat am 31.5.2022 in den wohlverdienten Ruhestand ein. Sein großer Verdienst war die Fortführung des Bildungsangebotes nach der Insolvenz des Deutschen Zentrums für Handwerk und Denkmalpflege im Jahr 2001.

Mittlerweile ist die Propstei Johannesberg gGmbH eine in Deutschland einzigartige Fortbildungsinstitution, die in den vergangenen 20 Jahren hunderte von Handwerkern, Architekten, Ingenieuren, Energieberatern und sonstigen Fachleuten als Experten in der Planung und Instandsetzung von denkmalgeschützten Bauwerken ausgebildet hat.

Die Propstei Johannesberg gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die von 12 Gesellschaftern getragen wird. Aus diesem Kreis rekrutieren sich auch die beiden neuen geschäftsführenden Gesellschafter Jürgen Krieg (Architekt) und Uli Thümmler (Tragwerksplaner).

Beide sind seit über 20 Jahren mit ihren Planungsbüros auf den Umgang mit historischer Bausubstanz spezialisiert und werden ihre Büros neben der Geschäftsführertätigkeit weiterführen. So ist der Praxisbezug der Fortbildung auch in der Zukunft gesichert.

„Denkmalsanierung 2022/2023“: Zukunft der Baudenkmale



Das Jahresmagazin „Denkmalsanierung 2022/2023“ ist erschienen und ab sofort lieferbar. In rund 30 Essays und Fachbeiträgen widmen sich die Autorinnen und Autoren der neuen Ausgabe vielen Zukunftsfragen, aber auch praktischen denkmalpflegerischen Themen.

Die Rolle des Baudenkmals für den Klimaschutz treibt die Akteure in Denkmalpflege und Architektur besonders um und findet deshalb auch im Jahresmagazin Widerhall: Welche energetischen Vorgaben sollten bei der Sanierung von Baudenkmalen gelten? Ist das klimaneutrale Baudenkmal möglich? Welche Rolle kommt dem Fenster für Energieeffizienz und Schutz vor Klimafolgen zu?

Zurück in die Zukunft – das könnte das Motto vieler Projekte sein, die in der „Denkmalsanierung 2022/2023“ vorgestellt werden. So geht es um den umstrittenen Wiederaufbau verloren geglaubter Monumente, um den Umzug von Häusern ins Museum und um ehemals zukunftsträchtige Projekte wie historische Werkbundsiedlungen oder heute kurios anmutende Gebäude aus Plastik.

Ein Schwerpunkt des Magazins liegt bei denkmalgerechten Fenstern. Von der energetischen Ertüchtigung historischer Fenster über die historisierende Wirkung fabrikneuer Produkte bis hin zur innovativen Vakuumverglasung: Gleich fünf Fachbeiträge beschäftigen sich mit Fenstern im Baudenkmal und ihrer Rolle für mehr Energieeffizienz.

In weiteren Beiträgen geht es um die Besonderheiten von Umgebindehäusern, um die Reinigung sensibler Holzbauteile, um Steinmetz-Kunst oder die Geschichte des Holzbaus. Einige Artikel beschäftigen sich mit Problemfällen wie schadstoffbelasteten Bauteilen oder Radon im Baudenkmal. Außerdem gibt es ausführliche Informationen über die steuerlich interessante Investition in Denkmalimmobilien.

Ergänzende Fachartikel, viele Experten-Adressen, Produktinformationen und Tipps runden das Magazin mit insgesamt 160 Seiten Inhalt ab. Das Magazin „Denkmalsanierung 2022/2023“ kostet EUR 8,90 und ist im gut sortierten Zeitschriftenhandel erhältlich. Es kann auch über den Buchhandel bezogen werden; ISBN 978-3-944549-40-8.

Unter www.denkmal-magazin.de gibt es Leseproben und weitere Bestellmöglichkeiten.

Frank-Walter Steinmeier in Rottweil

Das letzte Mal war 1507 ein amtierendes Staatsoberhaupt, Maximilian I., in Rottweil.

Damals hieß es Reisekönigtum, heute heißt es Ortszeit Deutschland. Am 07.06.22 besuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Holzmanufaktur Rottweil. Und Herr Steinmeier hat sich viel Zeit genommen, auch für uns, mehr Zeit als geplant. Wir sprachen über digitalisierte Kindheit, die digitalisierte Wirtschaft, das digitalisierte Leben. Der Besuch von Herrn Steinmeier jedoch galt der Hand, dem Werk, dem Handwerk und uns. Der Besuch galt der Leistung, die wir alle zusammen in der Holzmanufaktur für das Denkmal, die Umwelt, die Baukultur und die Gesellschaft erbringen.

Es kommt nicht so oft vor, dass ein Auszubildender von einem Bundespräsidenten gefragt wird: „machen Sie auch schon die erweiterte Ausbildung zum Restaurator im Handwerk“.

Frühjahrstagung 2022 der Fachgruppe Restauratoren im Fachverband SAF

Interessante Themen, neue Erkenntnisse und Praxisnähe. So oder ähnlich könnte man das Ergebnis der Restauratorenfortbildung der Stuckateure bei ihrer diesjährigen Frühjahrsfortbildung beschreiben. Die Veranstaltung fand am 3. u. 4. Juli 2022 in Neustadt a. d. Weinstraße statt.

Nach der Begrüßung des 1. Vorsitzenden der Fachgruppe Frank Mauer, Stuckateur und Restaurator aus Wangen, haben die Referenten Timo Ascherl Geschäftsführer u. Mirco Sontheimer technischer Berater von der Fa. Beeck`sche Farben ihr Referat zum Thema Silikatfarben, Kalkfarben, Kaseinfarben, moderne Emulsionsfarben und traditionelle Standölfarben gehalten. Wo kann ich welche Farbe mit entsprechendem Bindemittel aufbringen und optimale Ergebnisse erreichen? Sind z. B. wasserglasgebundene Farben auf Holz möglich oder ist das nur das Einsatzgebiet von Standölfarben. Solche und ähnlich Fragestellungen wurden technisch erläutert und die Dauerhaftigkeit anhand von Beispielen aufgezeigt. So konnte auch der eine oder andere Teilnehmer seine Erfahrungen mit den verschiedenen Produkten einbringen.

Nach dem Mittagessen ging es weiter mit dem Thema Innendämmung in der Restaurierung. Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänsmantel, Sachverständiger „Mineralische Baustoffe“, Energieberater für Baudenkmale (WTA), Landau i. d. Pfalz, erläuterte nicht nur die Mindestanforderung nach DIN und WTA, sondern ebenfalls die bauphysikalischen Problemstellungen in Verbindung mit Feuchteschutz am Bauwerk. Welche Art der Dämmstoffe, der Werkstoff aus denen sie hergestellt

werden und die Technik ihrer Applikation sind wichtige Voraussetzungen zur Beurteilung der unterschiedlichen Situationen in der Denkmalpflege und Sanierung von Gebäuden.

Nach einer kurzen Pause führte Dr.-Ing. Stefan Ulrich, Untere Denkmalschutzbehörde Neustadt, zu den verschiedenen Gebäuden mit Fachwerkkonstruktionen in der Altstadt und erläutert die unterschiedlichen Techniken, Stilrichtungen und Epochen. Aber auch die verschiedenen Fehler, welche bei der Sanierung der Gebäude gemacht wurden, waren Thema.

Am Ende des Tages gab es noch eine Weinverkostung im Weingut Müller-Catoir, welche während eines Rundganges durch Weingärten, Keller und Produktionsanlagen und im Innenhof des Weingutes stattgefunden hat. Außer den üblichen Themen wie Reb- und Weinsorten, kamen z. B. auch Fragen zur Vermarktung des Produkts oder der Einfluss und die Folgen des Klimawandels im Bereich Weinbau zur Sprache.

Der 2. Tag begann mit einem Vortrag von Prof. Dr. rer. nat. abil. Gerald Ziegenbalk. Geschäftsführer IBZ-Salzchemie GmbH & Co. KG Halsbrücke bei Freiberg. Thema: Nanokalk – ein neues Material zur Festigung von Putz, Stein und Mörtel. Ursprünglich wurde dieses Material zur Sicherung der Tiepolo-Fresken in der Würzburger Residenz entwickelt. Zwischenzeitlich findet dieses Material seinen Einsatz in den unterschiedlichsten Bereichen, welche aus Kalkstein oder mit kalkgebundenen Mörteln und Putze hergestellt wurden. Beim Einbringen des Materials in z. B. mürbem Kalkmaterial werden die Poren und Kapillare nur ausgekleidet, aber nicht verstopft. Die Frage nach der Schädlichkeit des Materials auf den menschlichen Organismus konnte mit nein beantwortet werden.

Beim anschließenden Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern, der den Abschluß der Veranstaltung darstellte, erläuterte z. B. Frank Mauer das Verschließen und Sanieren von Setzungsrissen im Zusammenhang mit der Renovierung bzw. Restaurierung des historischen Gebäudes Caravazzen in Lindau am Bodensee. Auch wurde hierfür ein Besichtigungstermin vereinbart, um diese Art von Arbeiten vor Ort kennen zu lernen.

Joachim Engst, Stuckateurmeister, Restaurator im Stuckateurhandwerk, Leutkirch

Anzeige

Ihre Zeitschrift ist meines Erachtens die einzige, die für dieses Metier (das Handwerk) wirbt und dabei unendlich viel Wissen vermittelt, das sonst verloren ginge.
Ira Mazzoni

Ira Mazzoni ist Journalistin und arbeitet u. a. für die Zeit und die Süddeutsche Zeitung.

Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V., Info: www.akademie-des-handwerks.de

Baupraxis, Energieeffizienz, Architektenseminare

Fachplanung und Baubegleitung nach BEG
19. Oktober 2022

Energieeffizient Bauen ohne Bauschäden !
8. November 2022

Haustechnik für Planer und Architekten - Nichtwohngebäude
16. November 2022

Luftdicht, winddicht, dampfdicht? Was ist nötig und sinnvoll aus Sicht der Bauphysik?
24.- 25. November 2022

Altbauphysik Update
7. Dezember 2022

Lüften mit Fenstern verboten? Die neue DIN 4108-8 Lüftung
13. Dezember 2022

Denkmalpraxis

Tadelakt - ein jahrhundertealter Kalkglanzputz 21.- 22. Oktober 2022

Historische Stuckprofile und ihre Herstellung
07.- 08. Oktober 2022

Kulturgut aus Metall - Werkstoffkunde und Analyseverfahren
21.- 22. Oktober 2022

Mineralische Baustoffe: Umwelteinflüsse und Erhaltungsmaßnahmen
28.- 29. Oktober 2022

Historische Treppen - Erhalten und Restaurieren
27.- 29. Oktober 2022

Das Naturlinienverfahren
11.- 12. November 2022

Holzschädlinge im Haus - Was tun ?
17. November 2022

Polstertechniken: Capitonné-Technik/ Rosshaarheftung
21.- 22. Oktober 2022

RestaurierungsZentrum Berlin e.V.

Infos: www.rzb-ev.de

Restaurator*in im Tischler-/ Zimmererhandwerk
Abschluß: Geprüfte*r Restaurator*in T/Z
Master Professional T/Z nach DQR 7
812 Stunden, berufsbegleitend
Fr. 14-20 Uhr, Sa 8-16 Uhr
Kursbeginn: Februar 2023

Kartause Mauerbach, Österreich
Näheres unter:
https://bda.gv.at/kurse-und-seminare/

Folgekurs Gesimszüge und Profile
10. bis 14. Okt. 2022

Stuccolustro, Marmorino – Sonderoberflächen in Kalk
17. bis 21. Okt. 2022

Ölanstrich auf Holz und Eisen
2. bis 4. Nov. 2022

Untergrundbeurteilung für Anstrichsysteme
9. bis 11. Nov. 2022

Grundkurs II – Traditionelle Schmiedetechniken
14. bis 18. Nov. 2022

Grundkurs Architekturoberfläche
Theorie: 21. bis 25. Nov. 2022
Praxis: 28. Nov. bis 2. Dez. 2022
alternativ Praxis: 12. bis 16. Dez. 2022

European Heritage Academy – Modul 4
29. Nov. bis 1. Dez. 2022

Tagungen und Fachgespräche

Konferenz: Heritage Skills – Past, Present and Future
25. Okt. 2022

Ausstellungen und Veranstaltungen

Ausstellungen zur Denkmalpflege in der Kartause Mauerbach
21. Mai bis 25. Sept. 2022

Tage der offenen Kartause

Workshop Handwerk Denkmalpflege

Tag des Denkmals 2022: Denkmalschutz = Klimaschutz
24. und 25. Sept. 2022

Info: www.lernpunktlehm.de

Kalk-Stuck in der Denkmalpflege
30.09.22 – 01.10.22

Die Stampflehmwand
04.10.22 – 07.10.22

Natürliches Bauen mit Kalk
14.10.22 – 15.10.22

Farbige Lehmputze
Baustellenkurs mit ECVET Zertifikat
Lern°Lehm: Innenraumgestaltung mit Lehmputzen, ECVET Einheit D
17.10.22 – 21.10.22

Zimmerer-Ausbildungszentrum und Kompetenzzentrum Holzbau & Ausbau
Infos: www.zimmererzentrum.de

Terrassen aus Holz - wenn, dann richtig!
11.10.- 12.10.2022

Praxiswissen Fassade
13.10.2022

Mängel im Bauablauf vermeiden - Abnahme erfolgreich durchführen
16.11.2022

Bauleiter/in im Holzhausbau
30.11.- 03.12.2022

Dachdeckerarbeiten am Steildach
10.01.-13.01.2023

Fachmeister/in für Restaurierung im Zimmererhandwerk
11.01.-15.04.2023

Vorarbeiter Holzbau & Bauen im Bestand
16.01.-17.02.2023

Zimmerer/in für Restaurierungsarbeiten
06.02.-10.03.2023

Holzschutz Sachkunde
23.01.-28.02.2023

Europäisches Fortbildungszentrum für das Steinmetz und Steinbildhauerhandwerk
Infos: www.efbz.de

Fresko- oder Frischmalerei
26.10.2022 – 28.10.2022

Restaurator(in) im Steinmetz und Steinbildhauerhandwerk
mit Prüfung HWK für Oberfranken
07.11.2022 – 30.03.2023

Mosaiktechnik
Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
07.12.2022 – 09.12.2022

Gesteinskunde
Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
15.12.2022 – 16.12.2022

Digitale Kartierung mit MetigoMAP
Kurs für alle interessierten Fachkräfte – auch ohne Vorkenntnisse
12.12.2022

Steinmetz*in in der Denkmalpflege
mit Prüfung HWK für Oberfranken
09.01. 2023 - 01.03.2023

Propstei Johannesberg
Fortbildung in Denkmalpflege und Altbauerneuerung

Propstei Johannesberg gGmbH
Fortbildung in Denkmalpflege und Altbauerneuerung
Info: www. propstei-johannesberg.de

Zertifikatslehrgänge

Gepr. Restaurator/in im Handwerk
Maler und Lackiererhandwerk / Master Professional
Maurer- und Betonbauerhandwerk / Master Professional
Tischlerhandwerk / Master Professional
Zimmererhandwerk / Master Professional
Mo., 04.01. 2023 – Dezember 2024

Maler/in für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege
Mo., 04.01. 2023 – Mi., 01. November 2023
Maurer/in für Restaurierungsarbeiten
Mo., 04.01. 2023 – Mi., 01. November 2023

Tischler/in für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege
Mo., 04.01. 2023 – Mi., 01. November 2023

Zimmerer/ Zimmerin für Restaurierungsarbeiten
Mo., 04.01. 2023 – Mi., 01. November 2023

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 27 SB 4
Do., 22.09. - Sa., 24.09.2022

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 27 SB 5
Do., 17.11. - Sa., 19.11.2022

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 28 SB 1
Do., 01.12. - Sa., 03.12.2022

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 27 SB 6
Do., 26.01. - Sa., 28.01.2023

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 28 SB 2
Do., 02.03. - Sa., 04.03.2023

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 27 SB 7
Do., 04.05. - Sa., 06.05.2023

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege - Reihe 28 SB 3
Do., 15.06. - Sa., 17.06.2023

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 23 WB III
Mo., 12.09. - Fr., 16.09.2022

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 22 WB XI
Mo., 10.10. - Fr., 14.10.2022

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 23 WB IV
Mo., 07,11. - Fr., 11.11.2022

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 22 WB XII
Mo., 05.12. - Fr., 09.12.2022

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 23 WB V
Mo., 06.02. - Fr., 10.02.2023

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 24 WB I
Mo., 06.03. - Fr., 10.03.2023

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 23 WB VI
Mo., 24.04. - Fr., 28.04.2023

Architekt/in, Planer/in in der Denkmalpflege - Reihe 24 WB II
Mo., 22.05. - Fr., 26.05.2023

Energieberater für Baudenkmale
Di., 26.09.- Mi., 23.11.2022

Praxisseminare

Schmieden und Gießen für Metallbauer, Handwerker und Interessierte
Do., 22.09. - Sa., 24.09.2022

Baustoff Holz: Schäden und Schädlinge an historischen Holzkonstruktionen
Di., 28.02. - Mi., 01.03.2023

Ornamentik
Mi., 01.03. - Fr., 03.03.2023

Schrift
Mi., 15.03. - Fr., 17.03.2023

Holzartenerkennung, Leime, Kitte, Füllstoffe, Lacke
Mi., 15.03. - Fr., 17.03.2023

Natursteinmauerwerk
Mo., 27.03. - Mi., 29.03.2023

Historische Furniertechniken
Mo., 17.04. – Mi., 19.04.2023

Gießerei für Metallbauer, Handwerker und Interessierte
Mo., 17.04. - Mi., 19.04.2023

Zimmermannsmäßige Reparaturverbindungen an historischen Holzkonstruktionen
Do., 20.04. - Fr., 21.04.2023

Ziegelmauerwerk
Do., 27.04. - Fr., 28.04.2023

Imitationstechniken: Maserieren und Marmormalerei
Di., 23.05. – Fr., 26.05.2023

Lehm und Lehmbautechniken
Mo., 12.06. - Mi., 14.06.2023

Leimfarben
Mi., 28.06. - Do., 29.06.2023

Fenster und Türen
Mo., 10.07. - Fr., 14.07.2023

Beschläge schmieden für Metallbauer, Handwerker und Interessierte
Do., 13.07. - Sa., 15.07.2023

Fachseminare

Glockentürme
Do., 29.09. – Fr., 30.09.2022

Energetische Sanierung im Baudenkmalschutz: Anlagentechnik und Gebäudehülle
Di., 04.10. – Mi., 05.10.2022

Bauaufnahme – Planung und Ausführung
Do., 20.10. – Fr., 21.10.2022

Bauwerke der Jahrhundertwende 19./20. Jh. Instandsetzen und Erhalten
Do., 03.11. – Fr., 04.11.2022

Sanierungsmöglichkeiten bei feuchte- und salzbelastetem Mauerwerk
Do., 30.03.2023

Kalk - Bindemittel für Mörtel und Putz
Di., 02.05.2023

18. Fachtagung – Dialog Handwerk und Denkmalpflege
Schwerpunktthema: Historisches Ziegelmauerwerk – Ausführung und Instandsetzung
Di., 16.05.2023

Statische Beurteilung von Vollholz im Bestand
Do., 22.06. – Fr., 23.06.2023

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMAL PFLEGE

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Bauarchiv Thierhaupten
Infos: www.blfd.bayern.de/

Historische Schlösser – Bestimmen und Erkennen
14. und 15. September 2022

Anzeige

4-2022 Glocken

Mehr als tausend Jahre lang bestimmten Glocken das Alltagsleben der Menschen in Europa mit, sie strukturierten durch ihre akustische Wahrnehmbarkeit den Tages- und Jahresablauf.

Eingeführt durch irische Mönche im 8. Jahrhundert, erfüllten sie vielfältigste Funktionen, welche am Ende des 19. Jahrhunderts durch verschiedene technische Entwicklungen zunehmend abgelöst wurden. Heute nehmen wir Glocken vornehmlich im Zusammenhang mit Kirchen und kirchlichen Festen wahr.

In unserer Ausgabe mit dem Schwerpunkt „Glocken" wollen wir die vielfältigen Funktionen von Glocken im Lauf der Geschichte darstellen. Im Mittelpunkt werden dabei die Glocke selber als materielles Gut stehen, der Glockenguss, die Glockenreparatur und -restaurierung, die Herstellung der Glockenklöppel, die verschiedenen Arten von Glockenstühlen und deren Ertüchtigung.

Darüber hinaus werden das Spannungsverhältnis zwischen Glocken- und Kanonenguss und der Umgang mit Glocken in Kriegszeiten ein Thema sein sowie der Glockenklang bis hin zu den verschiedenen Arten von Glockenspielen.
Abrunden wollen wir den Schwerpunkt mit der Vorstellung einiger Glocken und ihrer Geschichten, die symbolhaft für bestimmte Ereignisse stehen.
Redaktionsschluss: 26.9.2022, verantwortlich: RWL / RB

1-2023 Metall

Im Heft 1-2023 möchten wir uns wieder einmal mit dem Thema Metall(e) beschäftigen.

Eine thematische Eingrenzung bzw. einen übergreifend orientierenden roten Faden haben wir noch nicht. Der Bogen kann von den Objekten her vom Nagel bis zum Schmuckstück, von Gittern, Zäunen und Skulpturen bis hin zu Eisenbrücken reichen. Also alle Gebiete, wo Metalle verwendet werden und notwendig sind. Ein aktuelles Thema wären z. B. Bleidächer (Bleiverbotsverordnung).

Es bieten sich aber auch die umfangreichen Bearbeitungsfelder an, etwa Korrosionserscheinungen bzw. deren Verhinderung und Bekämpfung, Anstrich- und Fassungssysteme, alte und neue Bearbeitungstechniken, Verbindungstechniken usw.
Wer hat zum Thema Metall Ideen und/oder Beiträge, kann also etwas beitragen? Wir bitten um Zusendung per E-Mail an die Verantwortlichen der Ausgabe:
Eberhard Ludwig: ebanquan@arcor.de
Wolfgang Becker: metallbau.becker@web.de
Redaktionsschluss: 2.1.2023

4-2023 Vorindustrielle Binnen- und Küstenschiffe

Ohne Binnen- und Küstenschifffahrt kein Kölner Dom, kein Rathaus in Bremen, keine gründerzeitlichen Mietshäuser in Berlin, keine Natursteinfußböden in den Küstenstädten der Ostseeanrainer und keine Salzheringe in Lübeck.

Bis zur Erfindung der Eisenbahn war der Transport von Waren auf dem Wasser die einzige Möglichkeit, Massengüter zu transportieren und gleichzeitig, damals wie heute, die preiswerteste Transportmöglichkeit. Fast zwangsläufig war mit dem Transport auch oftmals ein Kultur- und Wissenstransfair verbunden.

Bei diesen Transporten auf dem Wasser ging es immer, abgesehen von militärischen Fahrten, um den Transport von Wirtschaftsgütern oder die Ausübung von wirtschaftlichen Tätigkeiten, wie zum Beispiel der Fischerei.

Bis zum Ende des 19 Jh. gab es keine Schifffahrt, die dem Tourismus diente, ebenso keine Sport und Freizeitschiffahrt.

Die Konstruktion der für den Transport der verschiedensten Güter gebauten Schiffe richtete sich nach der Art der zu transportierenden Waren und nach dem zu befahrenden Gewässer. Das heißt, der Schiffbau brachte deshalb die unterschiedlichsten Schiffstypen hervor, die in der Regel aus Holz gebaut waren.

In unserem Schwerpunktheft „Historische Binnen- und Küstenschiffe" möchten wir einige dieser Schifftypen vorstellen, ihre Aufgaben und Funktion beschreiben und ihren wirtschaftlichen, politischen und soziokulturellen Hintergrund beleuchten. Abgerundet werden soll die Vorstellung mit einigen Berichten über eine Restaurierung eines solchen Schiffstyps.

Die Vorstellung/Benennung der wichtigsten Schifffahrts- und Flößereimuseen sowie der Bootsbauer oder Werften, die sich der Restaurierung von historischen Schiffen verschrieben haben, sollen hinzukommen.

Ebenso wollen wir uns um einen Artikel über Fähren und die verschiedenen Arten des treidelns bemühen.
Redaktionsschluss: 25.9.2023, verantwortlich: Andre Maier, RWL

Weitere geplante Schwerpunktthemen für 2023

- **Möbeloberflächen**
- **Zink**
- **Umnutzung**
- **Oldtimer**

Wer zu den einzelnen Themen etwas beitragen möchte und/oder dazu in der Praxis Erfahrungen gemacht hat, wende sich bitte an die Redaktion. Vorschläge für neue Schwerpunktthemen nehmen wir ebenfalls gerne entgegen!

RESTAURATOR IM HANDWERK JETZT AUCH ALS ePAPER!!

Die Zeitschrift ***Restaurator im Handwerk*** ist auch als elektronische Ausgabe (ePaper im PDF-Format) erhältlich.
Sie können einzelne Ausgaben (auch die in der Print-Version bereits vergriffenen Hefte!!) zum Preis von **6 Euro** oder ein Jahresabonnement zum Preis von **24 Euro** für vier Ausgaben bestellen.

Einzelhefte oder auch ein Jahresabonnement bestellen Sie bitte per E-Mail bei: redaktion@restaurator-im-handwerk.de.
Sie erhalten nach Zahlungseingang die entsprechende Ausgabe als ePaper-Ausgabe (Dateigröße ca. 10 MB) per E-Mail.

Bei einem Jahres-Abonnement wird Ihnen die jeweils aktuelle Ausgabe automatisch zum Erscheinungstermin per E-Mail zugesandt.

JAHRESABONNEMENT

Sie möchten unsere Fachzeitschrift **regelmäßig und rechtzeitig** lesen?

Sie können die Zeitschrift „Restaurator im Handwerk" abonnieren. Sie erhalten **4 Ausgaben im Jahr für 45 Euro** inkl. 7% Mwst. und Versand innerhalb Deutschlands.

Bei Versand innerhalb der EU beträgt der Abo-Preis 51 Euro.

Hiermit bestelle ich ein Jahres-Abonnement der Zeitschrift Restaurator im Handwerk(vier Ausgaben) zum Preis von 45 Euro inkl. 7% Mwst. und Versand innerhalb Deutschlands bzw. 51 Euro und Versand innerhalb der EU. *Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf gekündigt wird.*

Name: .....

Lieferanschrift: .....

.....

.....

Rechnungsanschrift: .....

.....

.....

Datum, Unterschrift: .....

BESTELLCOUPON

Auch per E-Mail:
redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Redaktion
Restaurator im Handwerk
Gierkeplatz 9
10585 Berlin

Impressum

Restaurator im Handwerk
Die Fachzeitschrift für Restaurierungspraxis

Herausgeber
und verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.:
Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e. V.,
Geschäftsstelle, Jakob-Kraus-Str. 57, 70469 Stuttgart

Redaktion

Konzeption und Koordination:
Rainer W. Leonhardt *(RWL)*
redaktion@restaurator-im-handwerk.de

Autorenbetreuung:
Wolfgang Dambacher (WD), w.dambacher@freenet.de
Eberhard Ludwig (EL), ebanquan@arcor.de
Dipl.-Ing. Annemarie Rothe (AR), rothe.a@berlin.de
Rebecca Bischoff (RB), rebbschff@aol.com
Johannes Schroeter-Behrens (JSB), johannes.schroeter-behrens@web.de;
Wolfgang Becker (WB), metallbau.becker@web.de

Lektorat: Axel Haase (AH), Herbach&Haase Literarische Agentur, axel.haase@herbach-haase.de

Gestaltung und Satz:
Jürgen O. Müller (JOM), oder//:concept mediendesign, jomueller@oderconcept.de

Anzeigenannahme: Wolfgang Dambacher *(WD)*,
Tel:. 030 6147018, w.dambacher@freenet.de

Redaktionsbüro: Gierkeplatz 9, 10585 Berlin-Charlottenburg, 030 63963049, redaktion@restaurator-im-handwerk.de,
Mi 9-15 Uhr, Do 12-18 Uhr

Bezugspreis: 12 Euro
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1869-7119

Bildrechte
Auch wenn wir uns darum bemühen, gibt es Fälle, bei denen wir die Rechteinhaber*innen an den abgedruckten Abbildungen nicht ermitteln konnten. Bei diesbezüglichen Ansprüchen bitten wir deshalb, sich an die Redaktion zu wenden.

Hinweis zur gendergerechten Schreibweise
In von der Redaktion verantworteten Beiträgen achten wir auf eine angemessene Verwendung der weiblichen und männlichen Formen mit der Kennzeichung durch Gendersternchen (*). Im Rahmen der eingereichten Beiträge bleibt Art und/oder Format des Genderns grundsätzlich den jeweiligen Autor*innen der Beiträge vorbehalten und wird nicht vonseiten der Redaktion angepasst.

Fachbeirat
Ayhan Ayrilmaz, Architektenkammer Berlin-Brandenburg, Stiftung Schlösser und Gärten; Dr. Nicoline-Maria Bauers, ZDH; Haiko Türk, Landesdenkmalamt Brandenburg, Paul Jacob, Deutsche Stiftung Denkmalschutz; Bernd Janowski, Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.; Dr. Peter Lemburg, AIV zu Berlin e.V.; Dipl.-Ing. Felix Merk, UDB Potsdam; Dipl.-Restaurator York Rieffel, Landesdenkmalamt Berlin; Prof. Dr.-Ing. Hermann Schlimme, TU Berlin; Dr. Frauke Streubel, IGB e.V.; Dipl.-Ing. Wilfried Wolff, Baukammer Berlin.

Titelbild
Seegras wird am Ufer geentet © Seegrashandel GmbH

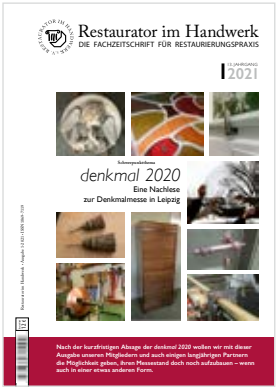
Die Jahrgänge 2009-2018

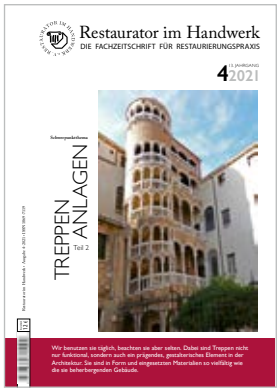
finden Sie im Zeitschriftenarchiv auf
www.restaurator-im-handwerk.eu.
Einige Ausgaben sind vergriffen
und nur noch als ePaper erhältlich.

2019

2020

2021





2022

www.restaurator-im-handwerk.de